Lippische Tageszeitung

General-Anzeiger für das Land Lippe

Die Lippische Tageszeitung erscheint täglich außer Montags mit den Beilagen: Das Lipperland, Landwirtschaftliche Zeitung (amtl. Organ der Landwirtschaftskammer), Nachrichtenblatt des Landbundes (amtl. Mitteilungsblatt des Lippischen Landbundes). Für unsere Frauen (Sonntagsbeilage für die deutsche Hausfrau. — Geschäftsstelle: Detmold, Exterstraße 11, Fernruf 3145 und 3146. Postversand: Herford. Postscheckkonto: Hannover 9839. Drahtanschrift: Tageszeitung.

Bezugspreise: Monatl. RM. 2.— einschl. 30 bzw. 40 Pfg. Zustellgeld. Postbezugspreise: Monatl. bei Abholen vom Postamt RM. 2.— einschl. 30 Pfg. Postgebühr, bei Lieferung frei Haus RM. 2.36 einschl. 36 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die 1sp. mm-Zeile 12 Pfg., amtl. Anzeigen 20 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., kl. Anz. priv. Art 7 Pfg. d. Wort, d. mm-Zeile im Reklameteil 50 Pfg. Beilagengeb. n. Tarif. — Bei höh. Gew., Streiks od. Betriebsstör. best. f. d. Bez. keine Verpflicht. z. Rückz. d. Bezugspr. Gerichtsbarkeit f. beide Teile Detmold. Zahlungspfl. innerh. 8 Tagen.

Nummer 210 | Detmold, Donnerstag, den 7. September 1933 | 38. Jahrgang

Preußischer Kirchensenat tagt

Wichtige Beschlüsse — Mitglieder des Oberkirchenrats in den Ruhestand versetzt
Neue Berufungen

Berlin, 6. Sept. Der Kirchensenat der Altpreußischen Union trat Mittwoch zum erstenmal nach seiner Neubildung unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Werner zusammen. Nachdem die Generalsynode durch Gesetz dem Kirchensenat ihre Rechte und Befugnisse übertragen hat, liegt bei dieser Körperschaft nunmehr die Führung der Altpreußischen Landeskirche. Die Vollmachten des Senats sind gegenüber den in der Kirchenverfassung festgelegten noch dadurch erweitert worden, daß er das Recht erhalten hat, verfassungsändernde Gesetze zu erlassen.

Dem Kirchensenat gehören kraft ihres Amtes an: Der Präses der Generalsynode und seine beiden Stellvertreter, die Vorsitzenden der Provinzial-Kirchenräte, die Generalsuperintendenten, soweit sie den Vorsitz in den Konsistorien führen, der Präsident und drei Mitglieder des Oberkirchenrates. Weitere 10 Mitglieder des Kirchensenats hat die Generalsynode auf ihrer Tagung am Dienstag gewählt, und zwar sieben von der Gruppe „Deutsche Christen" und drei von der Gruppe „Evangelium und Kirche". Die Wahlen fielen auf folgende Persönlichkeiten: Pfarrer Loerzer, Admiral Meusel (Königsberg), Dr. Krause (Berlin), Dr. Fürle (Berlin), Krummacher (Köln), Lange (Hamm), Maske (Pommern), v. Arnim-Kröchlendorff, Dr. Mensing und D. Deißner

An der Spitze des Kirchensenats steht der Präsident der Generalsynode, Dr. Werner.

*

Der Kirchensenat beschäftigte sich zunächst mit den von der Generalsynode verabschiedeten Gesetzen, dem Gesetz über die Errichtung des Landesbischofsamtes und der zehn evangelischen Bistümer sowie mit dem Beamtengesetz. Gegen die Gesetze wurde kein Einspruch erhoben. Sie sind damit in Kraft getreten und werden vom Kirchensenat auch der Deutschen Evangelischen Kirche vorgelegt werden.

Entsprechend dem von der Generalsynode vorgebrachten Wunsch wurde Pfarrer Joachim Hossenfelder zum Bischof von Brandenburg berufen. Er ist damit gleichzeitig Geistlicher Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrates und der ständige Vertreter des Landesbischofs von Preußen.

Der Kirchensenat beschloß, folgende Mitglieder des Oberkirchenrates in den Ruhestand zu versetzen: die Oberkonsistorialräte D. Karnatz, D. Jeremias, Henselmann, D. Schlegel, D. Sellin, D. Richter II, D. Fischer. In den Ruhestand versetzt wurden weiter die Generalsuperintendenten D. Dibelius (Berlin), D. Hegner (Schneidemühl), D. Eger (Magdeburg), D. Kalweit (Danzig), D. Schian (Breslau), D. Viets (Berlin), D. Kalmus (Stettin). Die übrigen Generalsuperintendenten wurden mit der Verwaltung ihrer Sprengel bis zur endgültigen Besetzung der Bistümer betraut. In den Evangelischne Oberkirchenrat wurden berufen: als Dirigent des Oberkirchenrats Dr. Fürle, als hauptamtliche Oberkonsistorialräte Pfarrer D. Freitag und Pfarrer Peter, als nebenamtliche Oberkonsistorialräte Pfarrer Eckert MdL., Professor Stolzenburg, Pfarrer Nobiling, Pfarrer Dr. Wienecke, Pfarrer Dr. Thom.

Der Kirchensenat übertrug seine Befugnisse bis zur nächsten Sitzung auf einen Ausschuß, dem folgende fünf Mitglieder des Senats angehören: Bischof Hossenfelder, Präses Dr. Werner, Ministerialdirektor Jäger, Generalsuperintendent D. Zaenker, Admiral Meusel.

Abschluß der Generalsynode

Berlin, 6. Sept. Die Generalsynode der Altpreußischen Union trat am Dienstag zu einer kurzen Nachtsitzung zusammen, um die durch die Verfassung vorgeschriebene zweite Lesung der verfassungsändernden Gesetze vorzunehmen. Die Gruppe „Evangelium und Kirche", die bereits während der ersten Sitzung die Verhandlungen verlassen hatte, war auch zu der Nachtsitzung nicht erschienen.

Ohne Aussprache wurde das Gesetz zur Schaffung des Bischofsamtes und zur Errichtung der Bistümer einstimmig angenommen. **Das Beamtengesetz, durch das die Bestimmungen des Staatsgesetzes zum Schutze des Berufsbeamtenums auf die Kirche übertragen worden, wurde gegen die Stimmen der Generalsuperintendenten mit Zweidrittelmehrheit angenommen.** Einstimmige Annahme fand das Gesetz, durch das die Generalsynode dem Kirchensenat weitgehende Vollmachten erteilt. Ferner wurde ein Gesetz über die Neubildung der kirchlichen Körperschaften im Saargebiet verabschiedet.

Am Schluß der Synode hielt Landesbischof Müller eine Rede, in der er der deutschen evangelischen Brüder jenseits der Grenzen gedachte.

Nach einer Schriftverlesung des Präses D. Schäfer (Remscheid) erklärte Präsident Dr. Werner die Tagung der Generalsynode für geschlossen.

Politische Tageschronik

Nachdem die politischen Sommerferien in den meisten Hauptstädten ihr Ende gefunden haben und der amerikanische Sonderbotschafter für Genf, Norman Davis, in London eingetroffen ist, beginnen die großen politischen Probleme, unter denen die Abrüstungsfrage mit an erster Stelle steht, wieder in den Vordergrund zu treten Am 20. September wird das Büro der Abrüstungskonferenz zusammentreten, und am 16. Oktober sollen nach den bisherigen Plänen die Beratungen in Genf wieder aufgenommen werden. Die Aussichten für einen Erfolg der Abrüstungskonferenz sind aber auch heute noch alles andere als günstig. Der Konferenzpräsident Henderson hat auf seiner Rundreise, die ihn bekanntlich seinerzeit auch nach Berlin und später nach München führte, wo er eine Unterredung mit dem Reichskanzler hatte, die bestehenden Gegensätze nicht zu überwinden vermocht. Es hat sich im Gegenteil erneut gezeigt, daß bei den hochgerüsteten Staaten wenig Neigung für eine Rüstungsverminderung besteht. Besonders Frankreich hat immer wieder zu erkennen gegeben, daß es nicht daran denkt, wirklich abzurüsten, sondern seine Bemühungen gingen ausschließlich dahin, seinen Rüstungsstand zu verbergen und durch allerlei Lügennachrichten über die angebliche deutsche Aufrüstung vom eigentlichen Thema abzulenken.

*

Nachdem schon alle Welt geglaubt hatte, daß bis zu den Neuwahlen auf Kuba, die für den Februar des kommenden Jahres festgesetzt waren, Ruhe im Raume der großen Antillen herrschen würde, kommt plötzlich die Nachricht von dem neuerlichen Umsturz in Havanna. Ein Militärputsch, einer der vielen, von denen die hispano-amerikanische Welt seit Jahrzehnten erschüttert wird. Und doch etwas Besonderes, besonders im Hinblick darauf, daß eben Kuba durchaus in den Bereich der amerikanischen Interessenkreise gehört, nachdem es den Spaniern abgenommen und zu einer mehr als zweifelhaften Selbständigkeit gestempelt worden ist. Die Dinge sind auf Kuba so weit gediehen, daß ein Eingreifen der Vereinigten Staaten von Nordamerika wohl nur noch eine Frage von Tagen ist. Was dann geschieht, wie dann die schon vorher zweifelhafte Unabhängigkeit von Kuba ausgehen wird, darüber dürfte sich jedes weitere Wort erübrigen. Vielleicht erleben wir aber hier die letzte Phase des amerikanisch-spanischen Krieges, der am Ende des vorigen Jahrhunderts die politische Lage im mexikanischen Golf so grundlegend geändert hatte.

*

Während die Ankurbelung der Gesamtwirtschaft Fortschritte macht, kommen jetzt auch Nachrichten über eine Belebung der deutschen Schiffahrt. So hat nach der Septemberstatistik die Abnahme der im Hamburger Hafen aufliegenden Schiffstonnage Fortschritte gemacht. Waren am 1. August noch 87 Schiffe mit 395 911 Brutto-Registertonnen aufgelegt, so sank diese Zahl bis zum 1. September auf 70 Schiffe mit 322 911 Br.-Reg.-To. Hierin sind gegenüber 82 deutschen Schiffen, die am 1. August in Hamburg auflagen, 65 deutsche Schiffe eingeschlossen. Es geht in der deutschen Schiffahrt aufwärts. Die Passagier- und Schiffsverkehrsstatistik der Hamburg-Amerika-Linie für die Monate Juli und August weist einen zunehmenden Verkehr auf. Konnte doch die Gesellschaft während der beiden Monate in der regulären Linienschiffahrt sowie für Sonderfahrten nicht weniger als **45 abfahrende und 49 ankommende** Passagierschiffe ihrer Flotte in Hamburg abfertigen. Die weitere Statistik besagt, daß 8416 Personen mit 24 000 Gepäckstücken ausreisten, während 9305 Passagiere mit 23 000 Gepäckstücken ankamen. Mit Hapag-Schiffen reisten also rund 18 000 Passagiere über Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie gibt mit dieser Statistik lediglich ein Beispiel. Die anderen Schiffahrtsgesellschaften in Hamburg dürften ähnlich abschneiden.

Norman Davis in London

London, 6. Sept. Norman Davis, der amerikanische Sonderbotschafter für Genf, traf am Dienstagabend in Plymouth ein und begab sich nach London, wo er etwa zehn Tage bleiben wird, um dann nach Paris und später nach Genf zu den Abrüstungsverhandlungen zu gehen. Er erwartet, daß er außer mit dem englischen Außenminister auch Unterredungen mit Macdonald und Henderson haben wird. Bei seiner Ankunft erklärte er, daß sich die amerikanische Auffassung im allgemeinen nicht geändert habe. Amerika sei jedoch der Ansicht, daß mehr denn je die Notwendigkeit für einen erfolgreichen Abschluß der Konferenz bestehe. Die amerikanische Regierung unterstütze den britischen Plan für die Abrüstung, sei aber bereit, Einzelheiten abzuändern. Es sei notwendig, daß eine Rüstungsüberwachung stattfinde und daß zu diesem Zweck eine dauernde Körperschaft eingesetzt werde. Norman Davis fügte hinzu, daß Amerika bereit sei, den Gedanken eines Nichtangriffspaktes zu erwägen und zu begünstigen.

*

Der Londoner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" will im Zusammenhang mit den bevorstehenden Abrüstungsverhandlungen erfahren haben, daß der englische Unterstaatssekretär Eden die französischen Vorschläge über eine alle sechs Monate stattfindende Rüstungskontrolle nicht ohne weiteres ablehnen werde. Er werde jedoch Einzelheiten über die Art und Weise fordern, wie Frankreich diese Kontrolle durchzuführen gedenke und welche Zugeständnisse die französische Regierung auf dem Gebiete der Abrüstung zu machen bereit sei, falls England dieser Rüstungskontrolle zustimme.

Grenzmark ohne Arbeitslose

Berlin, 6. Sept. Oberpräsident Kube hat am Mittwoch dem preußischen Innenminister mitgeteilt, daß nunmehr die Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen als zweite preußische Provinz nach Ostpreußen frei von Arbeitslosen ist.

Ford sabotiert Autocode

Chicago, 6. Sept. Präsident Roosevelt richtete an die Jahresversammlung der Bankiervereinigung der Vereinigten Staaten eine schriftliche Aufforderung, die Politik des nationalen Wiederaufbaues durch eine liberale Kreditpolitik zu unterstützen. Während der Brief Roosevelts in persönlichem Tone gehalten war und an die gutwilligen Bankiers appellierte, erklärte der Vorsitzende der Finanzrekonstruktions-Gesellschaft, Jesse H. Jones, dagegen, daß die Bundesregierung die Krediterweiterung selbst in die Hand nehmen würde, falls die Bankiers sich widerspenstig zeigten.

Wie aus Detroit gemeldet wird, ließ Ford die am Dienstag abgelaufene Frist zur Unterzeichnung des Autocodes unbeachtet verstreichen. Stattdessen erhöhte er die Löhne seiner Arbeiter um ungefähr 20 vH.. Dadurch hat er sowohl die vom Gesetz für den nationalen Wiederaufbau vorgeschriebenen Löhne als auch die der Konkurrenz beträchtlich geschlagen. Es wird angenommen, daß nunmehr Roosevelt persönlich intervenieren wird, um Ford zur Annahme des Autocodes zu bewegen.

Interessantes Schlaglicht

Amsterdam, 6. Sept. Der Amsterdamer Strafverteidiger Rechtsanwalt Pauwels wollte die Verteidigung des Reichstagsbrandstifters van der Lubbe übernehmen. Jetzt veröffentlicht der „Telegraaf" folgende Erklärung von Rechtsanwalt Pauwels: „Da ich festgestellt habe, daß die Familie van der Lubbe ganz unter den Einfluß des rätekommunistischen van der Lubbe-Komitees gekommen ist und ich mir keinerlei Einmischung oder Kontrolle von kommunistischer Seite gefallen lassen will, habe ich beschlossen, von der weiteren Verteidigung abzusehen."

Glückliches Eberswalde

Eberswalde, 6. Sept. Die Stadt Eberswalde beherbergt nunmehr sechs ganz unerwartet vom Glück begünstigte Familien. Sechs Achtel des in der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie gezogenen Großen Loses sind nach Eberswalde gefallen. Jeder der Gewinner hat damit einen Anteil von 50 000 RM. gewonnen. Die Glücklichen sind durchweg Leute, denen der finanzielle Segen äußerst gelegen kommt und die ihn sehr gut gebrauchen können.

Das nördlich von Berlin gelegene märkische Städtchen Eberswalde zählt noch nicht ganz 30 000 Einwohner.

Die Banken im neuen Staat

Dr. Schacht eröffnet den Untersuchungsausschuß des Bankwesens

Berlin, 6. Sept. Der für die Durchführung der Bank-Enquete gebildete Untersuchungsausschuß tagte heute erstmals unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

Dr. Schacht begrüßte die Mitglieder des Untersuchungsausschusses und ging in seiner Ansprache von der Tatsache aus, daß das deutsche Bankwesen durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen eine schwere Beeinträchtigung erfahren hat und daß dieses Bankwesen gegenüber den Problemen, vor die uns die wirtschaftliche und nationale Entwicklung gestellt hat, in seiner gegenwärtigen Gestaltung nicht zureicht. Es ist zu hoffen, daß die Bankuntersuchung, an die wir jetzt herantreten, einen rascheren Verlauf nimmt als die in den Jahren 1927 bis 1930 vom Parlament veranlaßte und im wesentlichen von parteipolitischen Gesichtspunkten beherrschte Enquete. Die nationalsozialistische Regierung wird aus den Untersuchungen die nötigen Folgerungen auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung ziehen. Es ist unnötig, hier Ausführungen über die Bedeutung des Bankwesens zu machen. Die Banken sind nicht Geldschöpfer, sondern Geldverwalter. Geldschöpfer ist allein der Staat durch seine Währungspolitik, für die eigene Gesetze gelten. Freilich ist auch die Reichsbank als das von der Reichsregierung mit der Währungspolitik betraute Noteninstitut für das Bankwesen von starker Bedeutung. Die hier obwaltenden Beziehungen werden in die Untersuchungen einbezogen werden müssen.

Die Frage, wie weit das Bankwesen durch Kreditschöpfung das fehlende Leihkapital ersetzen kann, wird ebenfalls Gegenstand der Untersuchungen sein müssen, weil diese Bestrebungen in besonders starkem Umfange die Währungspolitik berühren, denn die Reichsbank mit ihrer Notenpresse bildet heute die einzig wirkkliche verfügbare Notenreserve für das Kreditsystem der deutschen Wirtschaft. Die sorgfältige Handhabung der Notenpresse aber ist entscheidend für alle Wirtschaftspolitik auf dem Gebiete der Löhne und der Preise, sowie der öffentlichen und privaten Haushalte. Diese Zusammenhänge haben vielfach die Forderung nach einer Verstaatlichung des gesamten Bankwesens entstehen lassen. Tatsache ist, daß die öffentliche Hand zunächst freiwillig, später aber auch gezwungenermaßen sich zunehmend auf bankgeschäftlichem Gebiete betätigt hat. Die Frage wird zu prüfen sein, ob das An- und Ausleihen von Kapital und die Kreditvermittlung den privaten Händen grundsätzlich zu entziehen ist und alle diejenigen, die ihr Geld ausleihen wollen oder Kredite in Anspruch nehmen müßten, hierbei an den Staat gebunden sein sollen.

Wenn die Untersuchung zu dem Ergebnis kommen sollte, daß das private Bankwesen nicht grundsätzlich auszuschließen, andererseits aber auch eine Einflußnahme des Staates nicht zu entbehren ist, so werden die Grenzen zwischen beiden Faktoren eindeutig abzustecken sein. Bisher hat die Unzulänglichkeit des Bankwesens gegenüber der heutigen Notzeit den Staat in einer für ihn höchst kostspieligen Weise in das private Bankwesen verstrickt. Bei aller Würdigung der äußeren Einflüsse kann nicht übersehen werden, daß weder das Gros der Bankleiter noch die Nachkriegsregierungen den an sie herangetretenen Bankproblemen gerecht geworden sind.

Neben den erwähnten Problemen läuft eine ganze Reihe weiterer wichtiger Fragen (Zinsgestaltung, Kreditverteilung usw.). Alle diese Fragen werden in völliger Freimütigkeit und im Lichte der Oeffentlichkeit unter deren Mitarbeit erörtert werden. Gewiß werden auch diese oder jene Punkte, wo es sich um Einzelinteressen handelt, in privaten Sitzungen besprochen werden müssen, aber alle grundlegenden Erörterungen sollen von der Oeffentlichkeit kontrolliert werden. Wir haben deshalb auch in keiner Weise die Befürchtung, durch unsere Verhandlungen irgendwelche berechtigten Interessen zu verletzen. Wir können und werden diese Enquete in absoluter Ruhe und ohne Störungen des Bankwesens vornehmen, weil die moralische und politische Konsolidierung in Deutschland unter nationalsozialistischer Führung eine Atmosphäre des Vertrauens und der Gemeinschaftsarbeit geschaffen hat, die den Erfolg unserer Arbeit und die Lösung unserer Aufgabe verbürgt.

Der Beauftragte für Wirtschaftsfragen,

Wilhelm Keppler,

betonte: Die Frage des Bankwesens ist selbstverständlich keine politische, sondern eine wirtschaftliche. Es muß aber in den Beschlüssen des Ausschusses der Geist des neuen Staates wiedergegeben sein. Das Führerprinzip, das wir rückhaltlos in der Politik anwenden, muß auch auf dem Gebiete der Wirtschaft und des Bankwesens zur Geltung kommen.

Nach Herrn Keppler nahm das Wort

Staatssekretär Feder,

das er, wie er betonte, nicht in seiner Eigenschaft als Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, sondern als Vertreter der Theorie des Nationalsozialismus ergreife. Er bemerkte u. a., daß der Nationalsozialismus niemals daran gedacht habe, neues Geld zu schaffen. Der Ausdruck „Feder-Geld" sei eine vom politischen Gegner erfundene Bezeichnung gewesen. Geldschaffung sei allein Sache des Staates. Es komme darauf an, daß sie reproduktiv und begrenzt sei, dann könne von Inflation keine Rede sein.

Sodann äußerte sich noch

Geheimrat Dr. Friedrich

über die Arbeitsweise des Enquete-Ausschusses. Die Untersuchungen würden ohne besondere gesetzliche Anordnungen im engen Einvernehmen mit der Reichsregierung, Bankenkuratorium und Reichsbank vorgenommen.

Der Arbeitsplan

In der Mittwochnachmittagssitzung des Untersuchungsausschusses für das Bankwesen wurde der Arbeitsplan durchgesprochen. Nach regem Gedankenaustausch wurden die vorbereiteten Referate festgelegt, die sich in drei Gruppen gliedern.

Die erste Gruppe

soll den derzeitigen Krisenzustand des deutschen Bankwesens und seine Ursachen darstellen, und zwar in folgender Aufgliederung:

1. Wirkungen des Krieges und der Kriegsfolgen auf das deutsche Bankwesen mit einem Rückblick auf die Vorkriegszeit.
2. Die Schrumpfung des Kapitals und seine Surrogate.
3. Uebersetzung und Kontokorrent im deutschen Kreditapparat.
4.—6. Sonderdarstellungen über den privaten Bankierstand, über das Genossenschaftswesen und über die Sparkassen.
7. Das Eindringen des Staates und der Kommunen in das Bankwesen.
8. Die Rentabilitätsfrage der Banken, ihre Unkosten und die Kalkulation.
9. Die Liquiditätsfrage.
10. Die fehlerhafte Kreditpolitik.
11. Die Zerrüttung des Geld- und Kapitalmarktes.

Die zweite Gruppe

befaßte sich mit den bisherigen Sanierungsversuchen, und zwar werden behandelt:

1. Die Konzentrationsbewegung im deutschen Bankgewerbe und deren Gegenkräfte und die Tendenzen zur Dekonzentration und Spezialisierung.
2. Die Versuche zur Rentabilitätsverbesserung, Unkostenersparnis und Ertragssteigerung.
3. Maßnahmen des Staates hinsichtlich einer Beaufsichtigung und Reglementierung des Bankwesens.
4. Die Krisenmaßnahmen des Jahres 1931.
5. Private Geldschöpfungsversuche.
6. Versuche zur Beeinflussung des Kapitalmarktes.

Die dritte Gruppe

endlich soll die bisherige Politik der Reichsbank gegenüber dem Bankwesen klarstellen, und zwar werden getrennt behandelt werden:

1. Die Zeit vor dem Kriege und im Kriege.
2. Die Inflationszeit.
3. Die Stabilisierung und Sicherung der Währung.
4. Der Beitrag der Reichsbank zum Wiederaufbau des Geld- und Kapitalmarktes.
5. Die auf Erziehung der Banken zu Publizität und Liquidität gerichteten Maßnahmen der Reichsbank.

Die Namen der Referenten können erst dann bekanntgegeben werden, wenn die Zustimmungserklärungen der in Aussicht genommenen Herren eingegangen sind.

DRB.-Danzig aufgelöst

Danzig, 6. Sept. Amtlich wird ein Briefaustausch zwischen dem früheren Präsidenten des Senats, Dr. Ziehm, und dem Chef der jetzigen Regierung, Präsidenten Dr. Rauschning, bekanntgegeben. Dr. Ziehm schreibt u. a.:

„Die politische Entwicklung in der freien Stadt Danzig ist dahin gegangen, daß für eine fruchtbare politische Arbeit der Deutschnationalen Volkspartei keine Möglichkeit mehr besteht. Als der bei den Wahlen von der Partei aufgestellte Führer der Liste der Deutschnationalen Volkspartei und als der von dem Vertrauen der Partei getragene politische Führer erkläre ich daher in ausdrücklichem Einverständnis einer großen Zahl unserer politischen Freunde und im Einvernehmen mit unserer Regierung die Deutschnationale Volkspartei für aufgelöst. Ich erwarte und hoffe, nach den mir zugegangenen Erklärungen der Regierung, daß die wertvollen in unserer Partei vorhandenen Kräfte auch bei den veränderten Verhältnissen dem Staate nutzbar gemacht werden, und richte an alle meine politischen Freunde die Aufforderung, die nationalsozialistische Regierung in ihren schweren Aufgaben und in ihrer Arbeit für die Erhaltung unserer Heimat mit besten Kräften rückhaltlos zu unterstützen. Es lebe das deutsche Danzig!! gez. Dr. Ziehm."

Dr. Rauschning schreibt u. a.: „Der Senat nimmt den Auflösungsbeschluß der Deutschnationalen Volkspartei als ein erfreuliches Zeichen der fortschreitenden Gestaltung deutscher Volksgemeinschaft in Danzig mit Genugtuung zur Kenntnis. Es ergibt sich damit der Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die frühere Zugehörigkeit zu dieser Partei kein Grund einer irgendwie gearteten Benachteiligung, Zurücksetzung und Verdächtigung sein kann. Der Senat erwartet, daß nach der Auflösung der Deutschnationalen Volkspartei ähnlich wie bei der Eingliederung des Stahlhelms in die Bewegung der deutschen Wiedergeburt auch die bisherigen Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei tätig Anteil nehmen auf allen Gebieten der deutschen Bewegung, sich zur Verfügung stellen werden, und ist seinerseits bereit, jede Mitarbeit zu fördern."

Dollfuß hat Rücktrittsabsichten?

Reuter meldet Krise

London, 6. Sept. „Napoleon Dollfuß, Bundeskanzler von Oesterreich", so schreibt „Daily Expreß" in großer Aufmachung, „nähert sich schnell seinem Belle-Alliance, und die Blücher müssen sich nun bald entschließen, wenn sie nicht zu spät kommen wollen." Dollfuß, so sage man, sei zum Rücktritt bereit, da er der fortgesetzten Reibungen in seinem Kabinett überdrüssig und durch den Kampf gegen die anwachsende nationalsozialistische Bewegung völlig nervös geworden sei.

Der Bericht geht auf die traurigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse, den Zusammenbruch des Touristenverkehrs und die Unzufriedenheit der Bevölkerung in den Kurorten ein und sagt, daß dies der beste Nährboden für die Nationalsozialisten sei. **Die Polizei sei bereits stark nationalsozialistisch durchsetzt. Das Gleiche gelte von den Truppen, sodaß die österreichische Regierung Truppen von der ungarischen Grenze nach Tirol werfen mußte, um „unzuverlässige" Truppen abzulösen.** Die neu angekommenen seien bezeichnenderweise mit eisernem Stillschweigen empfangen worden. Wenn heute eine Wahl in Oesterreich stattfinden würde, so würden die Nationalsozialisten die stärkste Partei sein und mindestens 50 vH. der Stimmen erhalten.

England wolle wohl die Unabhängigkeit Oesterreichs aufrechterhalten, aber hierbei fühle sich die englische Regierung keineswegs sehr wohl, weil sie auch ihre Handelsinteressen bedroht sähe. Lange und ernst habe das Kabinett am Dienstag über die österreichische Lage beraten.

„Daily Expreß" steht im übrigen im Gegensatz zu den amtlichen englischen Stellen auf dem Standpunkt, daß mit der Genehmigung einer Miliz für Oesterreich der Friedensvertrag durchbrochen sei, wie dies auch von dem keineswegs deutschfreundlichen „Manchester Guardian" zugegeben wurde. Hätte man diesen Grundsatz der Abänderung der Friedensverträge schon früher verfolgt, so wäre die ganze Entwicklung in Deutschland und Oesterreich wohl eine andere gewesen. Auch „Daily Mail" bestätigt das Anwachsen der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich und die Truppenverlegung von der ungarischen Grenze nach Tirol.

London, 6. Sept. Ein Reutertelegramm aus Wien besagt, daß zwar die amtlichen Kreise Oesterreichs Rücktrittsabsichten des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß dementiert hätten, offensichtlich habe aber Dollfuß in der Hitze einer Auseinandersetzung mit dem Sicherheitsminister Fey wegen der Frage der Beteiligung deutscher Katholiken an dem internationalen Katholikenkongreß, der am Donnerstag in Wien eröffnet wird, mit seinem Rücktritt gedroht. Man müsse auch zugeben, daß Dollfuß wegen der verschiedenen Ansichten von Fey, Vaugoin, Winkler und Rintelen ernsten Schwierigkeiten im Kabinett gegenüberstehe.

„Daily Mail" beschlagnahmt

Wien, 6. Sept. Die Londoner Zeitung „Daily Mail" ist beschlagnahmt worden, weil sie einen Artikel gebracht hat, in dem der Rücktritt des Bundeskanzlers angekündigt wird.

Neue Gewaltmaßnahmen.

Wien, 6. Sept. Mittwoch sprach eine Abordnung aus Tirol beim Bundeskanzler Dr Dollfuß vor, um ihm die Lage im Lande zu schildern und eine bessere Sicherung der Gefängnisse zu verlangen. Sollte diese Sicherung nicht in anderer Weise möglich sein, so sollten Konzentrations- bzw. Arbeitslager errichtet werden.

Im Laufe des Dienstag und Mittwoch fanden wieder eine Reihe von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen bei Nationalsozialisten statt.

Rückkehr des österreichischen Gesandten nach Berlin.

Wien, 6. Sept. Der österreichische Gesandte in Berlin, Ingenieur Tauschitz, hat seinen Urlaub beendet und ist in Wien eingetroffen, von wo er nach Besprechungen mit den Mitgliedern der Regierung und seinen Parteifreunden Mittwoch oder Donnerstag nach Berlin zurückreisen wird.

Starhemberg beim Papst.

Wien, 6. Sept. Die Pressestelle der Bundesführung des österreichischen Heimatschutzes meldet, daß Bundesführer Starhemberg, nachdem er am Dienstag von Mussolini empfangen worden war, Mittwoch in einer Sonderaudienz vom Papst empfangen wurde. Am Donnerstag verläßt er Rom und trifft am Nachmittag in Wien ein.



Kommissar für Siedlung und Osthilfe ernannt.

Dr. Kummer

ist vom Reichsernährungsminister Dr. Darré zum Kommissar für Siedlung und Osthilfe ernannt worden.

Letzte Funkmeldungen

In Berlin erfolgte am Mittwochvormittag die feierliche Beisetzung des kürzlich verstorbenen Bischofs Schreiber in der Hedwigskirche unter Teilnahme von Vertretern des Reichspräsidenten, der Reichsregierung, der Stadt Berlin und einem Massenaufgebot der Katholiken des Bistums Berlin.

*

Ein Eisenbahnunglück in Amerika forderte 23 Tote und 100 Verletzte.

*

Der Reichsführertag des „Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten" findet, wie nunmehr feststeht, am 23. September in Hannover statt.



Neuer Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie.

Regierungsrat Dr. Schlange,

Landtagsabgeordneter der NSDAP. und Gauleiter des Gaues Brandenburg, wurde zum neuen Präsidenten der Preußisch-Süddeutschen Staats-Lotterie ernannt.

Menschen in der Felsenfalle

Drei Bergsteiger an steiler Wand gefangen — Flugzeug holt Rettung

Drei junge Bergsteiger haben sich in dem wildzerklüfteten Wall-Face-Gebirge in der Gegend von Lake Placid, dem bekannten Schauplatz des letzten Winter-Olympias, verstiegen und konnten ein schmales Felsband über einem klaffenden Abgrund nicht mehr verlassen. Erst nach langer Suche konnten sie durch ein Flugzeug entdeckt werden. Die Rettungsarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig; die Wand, in der die Touristen gefangen sind, ist bisher noch von keinem Menschen bezwungen worden.

Vierundzwanzig Stunden waren vergangen, ehe das Ausbleiben der drei Freunde bemerkt wurde. In aller Eile wurde eine Rettungsexpedition nach dem Indian Paß entsandt, in dessen Richtung die drei gestartet waren. Der Paß lag aber weit und möglicherweise mußte man in dem unzugänglichen Gebirge viele Tage suchen, bis man auf die Verunglückten stieß. Und bis dahin konnten sie längst verhungert sein.

Der Pilot McLane, ein bewährter Gebirgsflieger, machte sich auf die Suche. Immer tiefer drang die Maschine in die Welt der schwindelerregenden Gipfel und Grate ein; die Felswände warfen mit vielfacher Stärke das Gebrüll der Propeller zurück. Eine steile, etwa 1500 Fuß hohe Felswand tauchte vor dem Flieger auf; nur wenige Meter schoß der Apparat über die gefährliche Kante hinweg. Und da bemerkte er auf einem schmalen Band drei Punkte.

Bald war die Rettungsmannschaft verständigt. Nach vielen Stunden mühseligen Aufstiegs konnte man von der anderen, weniger unzugänglichen Seite über die Unfallstelle kommen. Es schien völlig unfaßbar, wie die drei über die vollkommen senkrechte Wand auf das kleine Plateau gelangen konnten. — Die Rettungsaktion schien im ersten Augenblick auf unüberwindliche Schwierigkeiten zu stoßen. Vor allem schien es fast unmöglich, die Gefangenen der Felswand heraufzuholen, da man sich hierzu eines Seils von über 1100 Fuß Länge hätte bedienen müssen, das bei stärkerer Belastung leicht an den scharfen Zacken und Felsvorsprüngen zerrieben werden konnte. Man mußte sich damit begnügen, ihnen vorerst die nötigen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke herabzulassen. In den Abendstunden mußte die Aktion unterbrochen werden.

Er glaubte sich vergiftet

Quedlinburg. Ein verhängnisvoller Irrtum war Ursache eines grauenhaften Mordes und Selbstmordes. Der Handelsmann Kaul war seit längerer Zeit leidend und erhielt, wie schon oft, in der Nacht von seiner Frau eine Medizin gereicht. Da sich aber nach dem Einnehmen der Tropfen heftige Schmerzen einstellten, glaubte er sich vergiftet. Der Haß gegen seine Frau, der in Streitigkeiten schon mehrfach zum Ausdruck gekommen war, lebte erneut auf. Er ergriff ein gußeisernes Dreibein und schlug damit auf seine im Bett liegende Frau ein. Schwere Schädelverletzungen führten nach der Einlieferung der Frau in das Krankenhaus zum Tode. Noch ehe aber die Nachbarn von der unglückseligen Tat etwas erfahren hatten, entleibte sich Kaul. Er wurde mit tiefen Schnitten am Hals aufgefunden.

Hitzschlag am Führerstand

In Paris erlitt der Führer eines Straßenbahnzuges während der Fahrt einen Hitzschlag und sank zu Boden. Ehe der Schaffner hinzuspringen konnte, war der führerlose Wagen mit Anhänger schon über eine für den Verkehr gesperrte Straßenkreuzung gerollt und hatte eine Frau niedergerissen, die tödlich verletzt wurde. Auch von den Insassen des Wagens trug einer Verletzungen davon, der sich durch Abspringen in voller Fahrt hatte retten wollen.

Zwei furchtbare Unglücksfälle

Fünfzehn Tote.

Paris. In Merlebach an der Mosel waren etwa 20 Arbeiter mit Sprengarbeiten in einer Steingrube beschäftigt, als eine Sprengpatrone zu frühzeitig explodierte und sämtliche Arbeiter weit fortschleuderte. Sieben von ihnen wurden durch die herumfliegenden Steinmassen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Neun andere haben schwere Verletzungen davongetragen.

Das zweite Unglück ereignete sich an einem Bahnübergang in der Nähe von Dijon. Ein Privatkraftwagen, in dem der Besitzer, seine Frau, deren vier Kinder und ein zwölfjähriges Mädchen Platz genommen hatten, war bis vor die geschlossene Schranke gefahren, als der Schrankenwärter auf Bitten des Autobesitzers die Schranken noch einmal öffnete. Im gleichen Augenblick raste der Schnellzug Paris—Marseille heran, schleifte das Auto bis in den Bahnhof und drückte es dort zwischen Lokomotive und Bordwand des Bahnsteiges fest. Sämtliche acht Insassen des Autos waren auf der Stelle tot.

Zwillinge zugleich gestorben

Die Brüder Lohn sind in Salzburg und in Linz zur gleichen Stunde gestorben. Max und Josef Lohn waren 39jährige Zwillinge, die seit Jahren getrennt lebten, die aber fast im gleichen Augenblick von einer Infektionskrankheit gepackt wurden.

Ein früher Winter?

Allgemein fällt es auf, daß in diesem Jahr der Herbstwanderzug der Vögel früher begonnen hat als in normalen Jahren. Die Störche haben das Rhein-Main-Gebiet bereits in der zweiten Augustwoche, die Schwalben ihren Flug nach dem Süden bereits in der letzten Augustwoche begonnen, also etwa 2 Wochen früher, als im Vorjahre. Auch der Laubfall der Bäume setzt bereits ein, alles Anzeichen eines frühen Winters.

Unfall an der Riesen-Kanone

Basel. Im Zirkus Knie ereignete sich gestern abend in Zürich ein schwerer Unfall dadurch, daß die Riesenkanone (aus der ein junger Artist durch den Raum geschossen wird) zu früh losging. Der Artist wurde in falscher Lage herausgeschleudert und fiel mit dem Gesicht statt mit dem Rücken in das Netz, wo er bewußtlos mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb.

Mücken alarmieren die Feuerwehr

Hamburg. In nicht geringe Aufregung gerieten Passanten der Mönckebergstraße, die am Turm der St. Jacobi-Kirche eine große dunkle Wolke bemerkten, die sich zusehends vergrößerte und eine tiefschwarze Färbung annahm, sodaß die Mutmaßung auftrat, am Turm sei Feuer ausgebrochen. Die alarmierte Feuerwehr brauste mit 2 Zügen heran und auch die übrigen Wehren waren bereits alarmbereit. Die Feuerwehr stellte jedoch bald fest, daß es sich nicht um Rauch, sondern um einen riesigen Mückenschwarm handelte, der Milliarden von Insekten umfassen mochte, gegen die selbst die Feuerwehr unverrichteter Dinge wieder abrücken mußte.



Eröffnung der Altpreußischen Generalsynode in Berlin.

Preußischer Landesbischof Müller (Mitte), Generalsuperintendent D. Karow (links) und Pfarrer Hossenfelder (rechts) verlassen an der Spitze der Geistlichen die Dreifaltigkeitskirche in Berlin.

Aalfang mit dem Regenschirm

Es wurde ihnen zu heiß auf dem Grunde

Aale zu fangen ist kein leichtes Stück. Und es gibt auch passionierte Angler und Fischer, die jahrelang „danebengeaalt" haben. Schließlich wird es auch nicht jedem so leicht gemacht, wie jenen Aalfängern von Kiel, denen die Aale geradezu in die Regenschirme sprangen. Das ist nicht „lögenhaft vertellt", sondern Wahrheit und geschah so:

Als in diesen Tagen das übliche Straßenpublikum am Kleinen Kiel vorbeikam, bemerkten die Aufmerksamen, daß sich ganz nahe an der Oberfläche die Aale nur so drängten. Ein Mutiger griff zu und — hatte einen Aal gegriffen, einen kräftigen, großen, lebendigen Aal, der alle Eigenschaften in sich hatte, die Grundlage einer wuchtigen Aalsuppe zu bilden. Nun hub ein großes Aalgreifen an. Und als die Arme nicht mehr langten, nahm man die Schirme als Aalfänger.

Die Miesmacher erzählten etwas von einem Rotlauf unter den Aalen und sonstigen Krankheiten, die offenbar die Aale zu so unvorsichtigem Verhalten veranlaßten. Aber dem war gar nicht so. Die Aale waren gesund und eßbar. Die Aale kommen jedoch an die Oberfläche, wenn sie unten ersticken, also wenn sie keinen Sauerstoff haben. Man schreibt den Sauerstoffmangel auf dem Grunde der brütenden Hitze der letzten Tage zu.

Wie im Indianer-Roman

Knirpse verhaften einen Mörder.

In Moschin bei Posen haben drei kleine Jungen im Alter von 5 bis 7 Jahren einen Mörder dingfest gemacht. Sie gingen dabei auf eine Art vor, wie sie aus Karl-May-Romanen bekannt ist:

Am Abend war einer der Jungen vor der Stadt von einem wüst aussehenden Individuum bedroht worden, konnte aber flüchten. Als er am nächsten Tage gegen Mittag mit seinen Freunden die Felder durchstreifte, sah er denselben im Grase schlafen. Die Kinder holten eine Wäscheleine, und es gelang ihnen, den schlafenden Strolch blitzschnell zu fesseln. Der Gendarm, den der Aelteste dann herbeiholte, konnte feststellen, daß der gefangene Vagabund mit einem wegen Raubmordes gesuchten Manne identisch war.

Selbstmord aus Angst vor Gewitter

Ein Dienstmädchen, das bei einer Familie in München angestellt war, hat nachts während eines heraufziehenden Gewitters Selbstmord verübt. Das Mädchen, das jetzt 20 Jahre alt war, hatte schon seit ihrer frühesten Kindheit bei jedem Gewitter schwere Angstzustände, die offenbar auf krankhaft nervöser Veranlagung beruhten. Den ganzen Tag vor der Tat war sie schon verstört herumgelaufen und hat sich dann beim ersten Donnergrollen aus dem Fenster gestürzt.

Katze dreht den Gashahn auf

In Arendsee wäre die fünfköpfige Familie eines Bäckermeisters fast durch die Katze ums Leben gekommen. Das Tier war auf den Gasherd gesprungen, während alle schliefen, und hatte dabei den Gashahn geöffnet. Mitten in der Nacht wachte der Bäcker auf und bemerkte, daß die Wohnung voll Gas war. Er zertrümmerte die Fensterscheiben und rettete so sich und seine Familie. Sämtliche Personen haben leichtere Vergiftungen erlitten; die Katze wurde tot in der Küche aufgefunden.

Wetterbericht

für den 7. September 1933.

Für das mittlere Deutschland: Etwas wolkiger, aber weiterhin trocken, ein wenig kühler bei mäßigen nördlichen Winden.

Für das übrige Deutschland: Im größeren Teil des Reiches Fortdauer des trockenen und meist heiteren Wetters, nur im Nordosten Bewölkungszunahme mit merklicher Abkühlung und vereinzelten Schauern.

Handel und Wirtschaft

Berlin, 6. Sept. Die Beruhigung an den Aktienmärkten der Börse machte weiter Fortschritte. Das Geschäft war ziemlich klein. Im Verlauf der Nachbörse setzten sich die Kursbesserungen fort. Tagesgeld 4¹/₄ bzw. 4⁰/₀ Prozent.

Kassakurse der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für Hörfehler

	6. 9.	5. 9.
Sachwert-Anleihe (Notierung in Mark)		
6% Pr.LdPfbr.-B. GPfBr.17/18	80³/₄	81³/₄
6% do. R. 22	81¹/₈	—
6% do. Komm. Obl. R. 20	67	67¹/₈
6% Pr. Centr. Bd. GPfBr. 1924	—	—
6% dito 1927	77	77³/₄
6% Pr. Ctr. Bod. Komm. 1926/28	—	—
6% Pr. Pfdbr. Gpf. 41	77¹/₈	78
6% dito Serie A 47	—	—
6% dito Kom. Em. 17/19	62	62
5% Getr. Rentenbk. R. 1—3	—	—
5% Rogg. Rentenbk. Bln. 1—11	6,35	—
5% Berl. Roggenw. 1923 f. 1 Z.	—	—
Westf. Prov.-Kohle 1923 f. To.	—	—
Schiffahrtsaktien		
Hamburg-Amerika-Paketfahrt	11⁵/₈	11¹/₈
Norddeutscher Lloyd	12¹/₈	12¹/₈
Bankaktien		
Commerz- u. Privat-Bk.-A.-G.	48¹/₄	48¹/₄
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	50	50
Dresdner Bank	43³/₄	43³/₄
Reichsbank	143¹/₄	145

Devisenkurse (in Mark)

	6. 9 Geld	6. 9 Brief	Vorkurse Geld	Vorkurse Brief
Amsterdam	168,18	168,52	168,08	168,42
Oslo	66,63	66,77	66,83	66,97
Helsingfors	5,58 9	5,571	5,8 4	5 876
Kopenhagen	59,29	59,41	59,39	59 51
Italien	22,11	22,16	22,08	22,12
London	13,28	13,30	13,29	13,33
Newyork	2,907	2,913	2,897	2 903
Wien	47,95	48,05	47,95	48,05
Paris	16,435	16,475	16,42	16,46
Schweiz	81,02	81,18	81,02	81 18
Schweden	68,44	68,57	68,58	68 72
Spanien	35 04	35,12	35 04	35,1 2
Brüssel	58,49	58,61	58,49	58,6 8
Brasilien	0,241	0,243	0,241	0,243

Produkten

Berlin, 6. Sept. An der Getreidebörse sank das Angebot in Brotgetreide noch weiter. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen, doch war die Stimmung gut und stetig. Am Lieferungsmarkt wurde Dezemberweizen in der Notierung um ½ RM. heraufgesetzt. Die anderen Notierungen unverändert. Für Promptware wurden durchweg letzte Preise bewilligt. Weizen- und Roggenmehl laufend gekauft. In Hafer gebesserte Nachfrage. Gerste unverändert, feinste Sorten finden bei den Brauereien Unterkunft.

Berlin, den 6. Sept. (Preise in Mk. p. to)

Weizen, märk.	174—176	Mais (lok. Bln.)	—
Roggen, märk.	141—143	Weizenmehl	24,00—25,00
Sommergerste	155—163	Roggenmehl	20,35—21,35
Wintergerste	156—168	Weizenkleie	9,40—9,50
Hafer, westpr.	—	Roggenkleie	8,90—8,90
Hafer, märk.	124—131	Kartoffelflocken	—

Bremen, 6. Sept. Weizen: Manitoba I 4,80. Gerste: Dt. Gerste 8,20. Hafer: Dt. pomm. Weißhafer, 52—53 Kg., 7,80, Mecklenburger Weißhafer, 50—51 Kg., alt 7,75, do. neu 7,35. Mais La Plata ab Bremen verkehrsfrei 8,56, do. ab Brake verkehrsfrei 8,55. Tendenz ruhig.

Webstoffe. Bremen, 6. Sept. Loko 10,26 (10,65).

Konkurs Dr. Walther Jänicke, Komm.-Ges., Hannover. — Ueber 1 Million RM. Verbindlichkeiten. Im Konkurs dieser Komm.-Ges., der früheren Verlagsgesellschaft des „Hannoverschen Kuriers", belaufen sich laut Angabe des Konkursverwalters in der ersten Gläubigerversammlung die Verbindlichkeiten auf etwas über 1 Million RM. Darunter befinden sich 104 000 RM. für rückständige Löhne, Gehälter und Sozialbeiträge. Die Aktiva belaufen sich unter Berücksichtigung der Kosten des Verfahrens auf etwa 25- bis 30 000 RM., sodaß für die obenerwähnten bevorrechtigten Gläubiger höchstens 25 bis 30 Prozent zu erwarten sind. Alle übrigen Gläubiger fallen aus.

Viehmärkte

Magerviehhof Osnabrück. Amtliche Notierung vom Nutz- und Zuchtviehmarkt am 6. September. Auftrieb: Rindvieh 207, Pferde 52, Schweine 860. Rindvieh: a) Kühe in Milch und tragende Kühe: 1. 280—320, 2. 250—280, 3. 210—250, 4. 190—210; b) tragende Rinder: 1. 270 bis 310, 2. 240—270, 3. 200—240, 4. 160—200. Pferde: 1. 400—500, 2. 300—400, 3. 200 bis 300, 4. 120—200. Schweine: 6—8 Wochen alte 7—10, 8—13 Wochen alte 10 bis 13, Läuferschweine 13—17 RM. Handel mit Rindvieh langsam, mit Pferden langsam, mit Schweinen ziemlich gut. — Nächster Markt am 13. September.

Altenessener Schweinemarkt. Essen, 5. Sept. Auftrieb: Ferkel, Läuferschweine, magere Sauen: 1108 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsgewicht): bis 6 Wochen alte 6½ RM., 6—8 Wochen alte 7—10½ RM., 8—12 Wochen alte 10½—15 RM.; Läuferschweine: 3 bis 4 Monate alte 15—22 RM., 4—6 Monate alte 22—40 RM., größere entsprechend höher. Marktverlauf: Ferkel, Läuferschweine: sehr langsam.

Die beliebte billige Zigarre

Umschichtung im Tabakverbrauch.

Nach den für Juli 1933 veröffentlichten Zahlen über den Steuerwert und die aus dem Steuerwert berechneten Mengen von Tabakerzeugnissen stellte sich der Steuerwert bei Zigarren insgesamt auf 11,79 Mill. RM. Danach errechnet sich eine Menge von 5,36 Mill. Stück. Davon entfielen 21,4 Prozent auf Zigarren in der Preislage über 10 Rpf. Von fünf in Deutschland gerauchten Zigarren kosten also vier 10 Rpf. und weniger!

Bei den Zigaretten hat der gesamte Steuerwert im Juli 1933 29,31 Mill. RM. betragen. Danach errechnet sich eine Menge von 2,74 Milliarden Stück. Bezeichnend ist das weitere Vordringen der billigsten Preislagen. Auf die Kleinverkaufspreise bis 2½-Rpf.-Zigaretten entfielen 13,6 Prozent, auf die Preislage bis 3½ Rpf. nicht weniger als 66,1 Prozent. Die 5-Rpf.-Preislage ist nur noch mit 6,2 Prozent beteiligt, die Preislagen darüber hinaus nur noch mit 3,2 Prozent.

Eine ähnliche Verbraucherumschichtung zu den billigeren Erzeugnissen hin läßt sich auch bei feingeschnittenem Rauch- und Pfeifentabak feststellen. Der gesamte Steuerwert für alle Tabakwaren stellte sich im Juli auf 48,6 Mill. RM.

Volksdeutscher Abend des VDA.

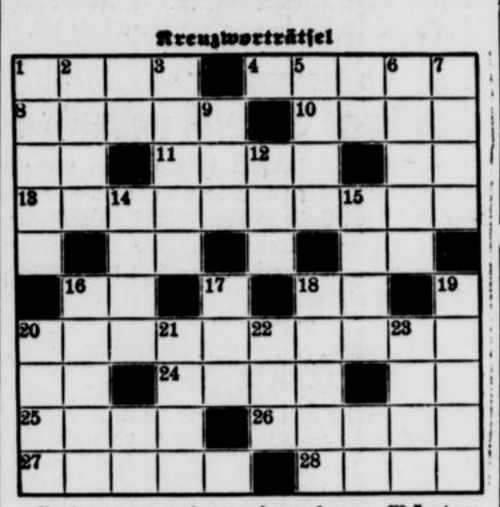
unter Mitwirkung der Musterturnschule Loges, Hannover, in Bad Pyrmont.

Im Rahmen der volksdeutschen Opferwoche, die der Volksbund für das Deutschtum im Ausland durchführt, veranstaltet der VDA., Ortsgruppe Bad Pyrmont, am Donnerstag, den 7. September 1933, einen Volksdeutschen Abend im großen Saal des Konzerthauses. Es ist der Frauenabteilung der Ortsgruppe gelungen, für diesen Abend Frau Elsa Hessenauer, Heidelberg, zu gewinnen, deren Name durch die Tagung der deutschen Frauenfront in Braunlage rühmlichst bekannt geworden ist. Sie wird das Thema behandeln: „Grenzlandkampf und auslandsdeutsches Schicksal". Ganz besonders wird es interessieren, daß die Musterturnschule Loges, Hannover, den Hauptteil des Programmes bestreiten wird. Sie hat, wie bekannt, auf dem Stuttgarter Turnfest wieder stärksten Beifall gefunden und wird wesentliche Punkte ihrer dortigen Darbietungen wiederholen. Der erste Teil bringt gymnastische Uebungen, der zweite Teil Tänze, Märsche und Bewegungsspiele, u. a. „Mit geballter Kraft" und „Volk in Ketten". — „Es kann keine bessere Empfehlung für den Besuch des deutschen Turnfestes in Stuttgart geben" so schreibt der DT.-Pressedienst, „als diese Vorführungen der Logesschule, die der großen Zuschauermasse in der Adolf Hitler-Kampfbahn den schönsten Begriff für den Hochstand und die neuzeitliche Einstellung deutschen Frauenturnens vermittelten."

Oberrealschule an der Lutherkirche Hannover

Die Altschülerschaft der O. R. a. d. L. begeht in diesem Jahre die Feier ihres 25jährigen Bestehens und ladet aus diesem Grunde alle „Ehemaligen" und ihre Freunde zu einer Wiedersehensfeier ein. Die durch die mehr als 300 Mitglieder aller Jahrgänge zählende Vereinigung geförderte Verbundenheit mit der alten Schule sollte alle früheren Schüler jeden Berufsstandes, ganz gleich aus welcher Klasse abgegangen, veranlassen, diese sobald nicht wiederkehrende Gelegenheit zum Austausch froher Schulerinnerungen und zur Kundgebung für den Realschulgedanken wahrzunehmen. Veranstaltet werden ein Herren-Kommers am Freitag, 29. September, im Festsaal des Alten Rathauses und ein Festball am Sonnabend, 30. September, in sämtlichen Räumen des „Georgengarten". — Anmeldungen und Auskunft: Oberstudiendirektor Dr. Münch, An der Lutherkirche 18; Kurt Dilba, An der Lutherkirche 3.

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 Qual, 4 Stufenleiter, 8 Religion, 10 französischer Opernkomponist, 11 Verfall, 13 Einleitungsmusik, 20 Stadt in Schaumburg-Lippe, 24 Hast, 25 Forst, 26 Bischofsmütze, 27 Einbringen der Frucht, 28 Paradies;

b) von oben nach unten: 1 Lotse, 2 biblische Männergestalt, 3 Nebenfluß der Weichsel, 5 kleiner Kahn, 6 Petrarcas Geliebte, 7 Nährmutter, 9 Fluß in der Steiermark, 12 japanischer Staatsmann, 14 Ziergefäß, 15 Schlingpflanze, 16 berittener Soldat, 17 Sportgerät, 18 Flachland, 19 Stadt in der Provinz Sachsen, 20 Ueberbringer, 21 amerikanische Münze, 22 Hoherpriester, 23 Buße. 26560



Der Altmeister des Vogelschutzes gestorben.

Dr. h. c. Hans Freiherr von Berlepsch

der Begründer des wissenschaftlichen Vogelschutzes, ist am 3. September im 76. Lebensjahr in Langensalza gestorben. Sein Stammschloß Seebach baute er zu einer vorbildlichen Versuchs- und Musterstation für den Vogelschutz aus. Durch den nun schon lange eingeführten staatlichen Schutz und die Berlepsch-Stiftung sind seine Ideen wohl für immer in Deutschland Wirklichkeit geworden.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, Lokales, Unterhaltung und Sport: August Koch; für Anzeigen u. Geschäftsnotizen: Hans Dimmek, sämtlich in Detmold. Druck und Verlag: Westfälisch-Lippische Vereinsdruckerei, G. m. b. H., Detmold. Sprechstunden der Schriftleitung nur vormittags von 11 bis 12 Uhr — Rücksendung unverlangter Manuskripte erfolgt nur im Falle der Beifügung von Porto und auf Gefahr des Absenders.

Zu unserem Verlage erschien:

„Frankreich von heute"

Von Dr. Friedrich Schaum

In diesem Buche setzt sich der Verfasser mit Frankreich, als unserem gefährlichsten außenpolitischen Gegner, auseinander. Er untersucht die innerpolitischen Triebkräfte und die außenpolitischen Wechselbeziehungen Frankreichs zu anderen Ländern, zunächst mit der Absicht, ein genaues Abbild der innerpolitischen Spannkraft und des Anteils Frankreichs am weltpolitischen Getriebe zu geben.

Jeder Mann, der an dem gewaltigen Ringen unseres Vaterlandes um seine Freiheit irgendwie beteiligt ist und im Interesse des fruchtbarsten Einsatzes unserer weltpolitischen Spannkraft ideenpolitische Auseinandersetzungen mit unseren außenpolitischen Gegnern betreibt oder betreiben will, wird hierbei dieses ausgezeichnete Werk zur Hand haben müssen.

Preis in broschierter Ausführung 2.75 RM. — Umfang: 112 Seiten. Durch jede bessere Buchhandlung oder direkt vom Verlage zu beziehen.

Vereinigte Druckereien G. m. b. H.

Abteilung: Verlag

Magdeburg / Olvenstedter Str. 37 / Fernruf 33711—14

Heute abend Unterhaltungsabend im Café Thusnelda

Suche zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein nettes,

junges Mädchen

zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushalts bei Familienanschl. und Taschengeld.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 6854 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wasch- und Hausmädchen

tüchtiges, auf sofort gesucht. Ferner junges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, zur Erlern der Hotelküche od. des Büfetts. 1 Jahr Lehrzeit. Meldungen bei Frau Oesterling, Hotel Vereinshaus, Bielefeld.

Suche znm 1. Oktober einen

Landwirtschafts-Lehrling

bei Familienanschluß.
E. Avenhaus,
Avenhaus b. Lage.

Wohnung

4 Zimmer, mit Heizung, Bad, Balkons u. Zubehör, 1. Etage, zu vermieten. Fürstengarten 20

Wohnung

2. Etage, 4—5 Räume, an ruhigen Mieter abzugeben Besichtigung 10—12 u. 15—17 Uhr Wall 16 Eing. Weinbergstraße.

Dauermiet.,

3 Pers., sucht z. 1. 10 in ruh. Lage 3—4 Zimm. Kü., Mans., einger. Bad, Etag. od. Zentr.-Heiz., Zubehör. Preisangeb. an Schriftsteller Roggenkämper, Bad Pyrmont.

4-5-Z.-Wohnung

in oder bei Detmold möglichst mit Gärtchen und Ofen oder Zentralheizung sucht Manke, Farmbeck.

Lederjacke

gefüttert, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg.

Kinder-Klappstuhl

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 5353 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltener

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 5861 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Möbel

(Spiegel, Badewanne u. a.) billig abzugeben.
Leopoldstr. 7

Deutsche Woche

Illuminationslämpchen
Lampions — Kerzen
Dekorationsfähnchen
Fahnenketten
Fahnen — Feuerwerk

Wilhelm Sonntag
Detmold

Falläpfel

kauft Carl Lüpke, Kons.-Fabrik, Lemgo. Fernsprecher 823.

Rotklee

prima Ladung, zweiter Schnitt, abzugeben.
Landwirt Petersmeier
Grevenhagen
Post Himmighausen.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag — 5. September 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 11929
6 Gewinne zu 5000 M. 125806 195816 200979
12 Gewinne zu 3000 M. 28664 129789 148908
191341 252817 291389
46 Gewinne zu 2000 M. 20967 31226 32250
51550 57949 60036 61933 62793 89972 104408
118935 126977 173538 188826 191407 227272
233328 239754 245938 254960 335432 346404
369437
124 Gewinne zu 1000 M. 7019 8486 12130 13429
13544 15179 20022 21026 22669 23000 25328
27346 30631 45502 52465 57896 58106 66232
32789 87110 94346 104506 108379 114683
114964 115196 122664 131751 137365 137933
139723 141132 167858 170235 173429 173914
184082 198360 217960 228808 251565 253431
259818 264222 269279 272586 281247 282838
286039 296087 306900 307959 314843 315733
321784 331807 335020 340565 340659 360782
370661 384183
140 Gewinne zu 500 M. 14500 15220 15334 17329
19001 19266 21634 23299 29602 36785 39796
43317 59405 61867 76346 81553 83419 90756
91899 99239 102209 104034 107894 119117
119221 124494 125185 128749 138245 140156
142333 147282 160133 163829 192054 193917
209856 215801 223993 228690 238970 244499
264865 266150 266638 279214 282153 287266
295603 295863 297116 299279 302584 304425
308481 327390 329009 347360 348548 363778
364844 370382 372535 373193 374698 376758
378718 381811 385039 392224

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 500000 M. 390200
2 Gewinne zu 10000 M. 280013
6 Gewinne zu 5000 M. 42668 124630 276539
16 Gewinne zu 3000 M. 26141 33632 135461
200870 261931 280851 365920 378625
50 Gewinne zu 2000 M. 3791 4637 32491 35581
83099 107571 148754 204938 206237 219938
226614 238013 243117 271327 280452 284600
286755 291476 299576 311677 332384 363567
366634 371534 398670
88 Gewinne zu 1000 M. 13654 13899 19061
23298 23355 42471 47065 49680 58614 59182
67149 74239 74599 78843 88562 93277 98372
98722 103023 114844 120956 125118 133123
134031 135141 148462 154448 169261 169951
176853 180169 188259 188653 190392 239179
318153 320168 342840 354796 358704 361537
371041 380778 387742
180 Gewinne zu 500 M. 1933 12602 16224 22657
33853 34199 40249 40489 44377 48949 62878
65759 76666 76864 82426 90097 90277 90571
91891 95645 97604 99858 100099 100486
107487 150587 154826 157556 157917 163052
171480 178042 180211 185621 191534 192165
194403 194654 194915 195203 195585 196072
196669 203279 204132 208415 213975 218979
220531 221266 222522 224279 232752 241021
243796 248558 250721 256045 263448 274287
275186 290230 293774 293777 308573 314610
317774 321672 321827 330651 334890 347667
350212 351269 353089 353486 354784 356987
358346 361095 362591 371077 372284 377037
380551 382167 384425 386419 390760 395711

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 25000, 44 zu je 10000, 64 zu je 5000, 162 zu je 3000, 482 zu je 2000, 944 zu je 1000, 1526 zu je 500, 4814 zu je 400 M.

Lotterie-Einnahme A. Reuter.

Verlosung

zur Förderung des staatlich. Arbeitsdienstes in Lippe

Veranstaltet von der Lippischen Landes-Regierung Staatl. Arbeitsdienst, Detmold

Ziehung am 16. Oktober 1933 in Detmold

1 Hauptgewinn	(Pers.-Kraftwag. viersitzige Limousine mit Führerschein u. Zulassung „Steuerfrei!"	3000 RM
1 Hauptgewinn	„BMW"-Motorrad, steuerfrei, komplett	800 RM
1 Hauptgewinn	Eichene Zimmereinrichtung . .	800 RM
1 Hauptgewinn	Kücheneinrichtung	300 RM
1 Hauptgewinn	Radioanlage komplett	300 RM
20 Hauptgewinne	Herren- und Damenfahrräder, Chrom-Nickel-Ballon mit elektrischer Beleuchtung	1700 RM
3975 Gewinne	„Erwerbsgutscheine" im Einzelwerte von RM. 50.-, 25.-, 20.-, 15.-, 10.-, 5.- u. 3.- Erwerbsgutscheine werden in allen Lippischen Geschäften als Zahlungsmittel angenommen. Vergütung Lippische Landesbank. Detmold . .	15600 RM

4000 Gewinne im Gesamtwerte von 22500 RM.

Preis des Loses 1 Reichsmark

Lose sind zu beziehen durch:

Staatl. Arbeitsdienst, Detmold, Regierung
Zimmer Nr. 68
oder durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

D.R.P. Rein deutsches Erzeugnis D.R.G.M.

Molkereimäßig scharfe Entrahmung
Rostsichere Trommeln aus Phosphor-Bronze
Gegen Schmutz- und Spülwasser geschütztes Getriebe
Schwenkbares Vollmilchgefäß
Haltbare Emaillierung • Unverwüstliches Getriebe
Leichter Lauf

Prüfen Sie bei der Neuanschaffung einer Zentrifuge auch die Frage, ob Sie jetzt nicht besser gleich eine elektrische Zentrifuge kaufen, weil der elektrischen Zentrifuge die Zukunft gehört.

Miele-Buttermaschinen, Butterkneter, Butterfertiger, haben die gleich hohe Qualität wie Miele-Zentrifugen und sind gemessen an der Güte außerordentlich preiswert.

Eine „Miele" kaufen heißt, den höchsten Gegenwert für sein Geld zu bekommen.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Aus unserm

Lipperland

Sonntagsrückfahrkarten

zum Besuch der Deutschen Woche des Lipperlandes vom 9. bis 17. Sept. 1933.

Vom 9. bis 17. September d. J. findet in Detmold die Ausstellung „Deutsche Woche" statt. Aus diesem Anlaß werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 150 Kilometer um Detmold Sonntagsrückfahrkarten (notwendigenfalls Blankokarten) nach Detmold mit folgender Geltungsdauer ausgegeben:

a) Hinfahrt von Sonnabend, 9. 9., 0 Uhr, bis Sonntag, 19. 9., 24 Uhr (Beendigung der Hinfahrt); Rückfahrt v. Sonnabend, 9. 9. 12 Uhr, bis Montag, 11. 9., 24 Uhr (Antritt der Rückfahrt).

b) Hinfahrt v. Sonnabend, 16. 9., 0 Uhr, bis Sonntag, 17. 9., 24 Uhr (Beendigung der Hinfahrt); Rückfahrt v. Sonnabend, 16. 9., 12 Uhr ,bis Montag, 18. 9., 24 Uhr (Antritt der Rückfahrt);

c) am 12., 13., 14. und 15. September mit eintägiger Geltungsdauer (spätester Antritt der Rückfahrt jeweils 24 Uhr).

Zur Vermeidung einer mißbräuchlichen Inanspruchnahme der Vergünstigung gelten die Karten nur dann zur Rückfahrt, wenn sie von der Ausstellung auf der Rückseite abgestempelt worden sind.

Westdeutscher Rundfunk in Bad Meinberg

Sprecher Probst informiert Staatsminister Riecke und Gaukommissar a. D. Steinecke.

Während der Pause des großen Fest-Sinfonie-Konzertes in Bad Meinberg erschien gestern abend gegen 9 Uhr der Sendewagen des Westdeutschen Rundfunks im Kurpark Bad Meinberg. Der bekannte Ansager Probst, der heute früh bei der Uebertragung des Morgenkonzertes zwischen 7—8 Uhr aus Bad Meinberg über die Schönheiten unseres Moorbades plaudern wird, machte die Herren Staatsminister Riecke und Hauptmann a. D. Steinecke mit der komplizierten Einrichtung des einzigen Sendewagens des Westdeutschen Rundfunks bekannt.

Aufforderung

Es liegt im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, daß Stuckarbeiten nur von den hierfür berufenen Firmen und Arbeitskräften ausgeführt werden dürfen.

Der Maurer gehört an seinen handwerklichen Arbeitsplatz und der Stuckarbeiter an seine berufliche Arbeit! Es geht nicht an, daß einer dem anderen Brot und Arbeit nimmt.

Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert! Helft also alle mit, die Arbeit in die hierfür berufenen Hände zu geben.

Heil Hitler!

gez. Steinecke, Arbeitsamt Detmold.

Schwerer Verkehrsunfall

Zwei Schwer- und ein Leichtverletzter.

Am Spätnachmittag ereignete sich gestern am Ausgang des Beller Waldes kurz vor dem Dorfe Belle ein schwerer Zusammenstoß. Ein Detmolder Kraftwagen prallte mit einem Kraftwagen aus Düsseldorf heftig zusammen. Dabei wurden zwei Personen schwer und eine Person leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden dem Landeskrankenhaus zugeführt. Beide Fahrzeuge wurden erheblich demoliert. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

Postwurfsendungen

Neben den Mischsendungen (Drucksachen und Warenproben zusammengepackt) bis 20 Gr. zu 4 Rpf. hat das Reichspostministerium jetzt auch solche über 20 bis 100 Gr. gegen die für Mischsendungen bis 100 Gr. geltende Gebühr (8 Rpf.) zur Verteilung als Postwurfsendungen versuchsweise zugelassen. Die den Drucksachen beigefügten Warenproben dürfen jedoch die Höhe von 2 Zentim. nicht wesentlich überschreiten; im übrigen unterliegen derartige Sendungen den Bestimmungen für Postwurfsendungen.

Unterstützt

die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung, schafft durch Beseitigung des Doppelverdienertums und Bekämpfung der Schwarzarbeit neue Arbeitsplätze für erwerbslose deutsche Volksgenossen.

Alle rüsten:

Zur Deutschen Woche des Lipperlandes

Das Programm und die Organisation - Denk deutsch - Kauf deutsch!

Alle rüsten! Wohin man in diesen Tagen sieht, überall wird fieberhaft gearbeitet, damit die Deutsche Woche des Lipperlandes in der Zeit vom 9. bis einschl. 17. September sich zu einem vollen Erfolg auswirkt.

Wir lassen nachstehend das

Programm

folgen:

Sonnabend, 9. September 1933.

10.00 Feierliche Eröffnung durch Festakt im Theater. Anschließend Vorbeimarsch der SA., SS., Stahlhelm, Polizei.
15.00 Konzert im Schloßgarten (SA.-Kapelle).
19.30 Antreten der Verbände an allen Einfahrtsstraßen der Stadt und Abmarsch zum Schloßplatz.
20.30 Große öffentliche politische Kundgebung auf dem Schloßplatz. Anschließend Illumination der Langen-, Bruchstraße usw. — Beleuchtung der öffentlichen Gebäude.

Sonntag, 10. September 1933.

9.30 Ankunft der NSKK. auf dem Schloßplatz.
11.00 Konzert auf dem Marktplatz.
13.00 Abfahrt der NSKK. zur Werbefahrt durch das Lipperland.
16.00 Große Bauernkundgebung.
20.00 Konzert der Gesangvereine am Krummen Haus, anschl. Tanz.

Montag, 11. September 1933.

20.00 NS.-Kriegsbeschädigten-Kundgebung (Vereinshaus).

Dienstag, 12. September 1933.

10.00 Große Tagung von Industrie und Handel im Theater.
11.00 Konzert auf dem Marktplatz.
15.30 Hausfrauen-Nachmittag — Vereinshaus.

Mittwoch, 13. September 1933.

10.00 Große Kundgebung sämtlicher Schulen des Kreises Detmold auf dem Marktplatz.
18.00—19.00 Handballspiel LRV. — DT. auf dem VfB.-Platz.
Anschließend Werbeumzug der DT.- und LRV.-Vereine des Detmolder Bezirks durch die Stadt zum Krummen Haus.
20.15 Konzert mit turnerischen und gymnastischen Einlagen.

Donnerstag, 14. September 1933.

12.00 Konzert auf dem Marktplatz.
16.00 Große Kundgebung des Handwerks im Theater.
20.00 NSBO.-Kundgebung (Vereinshaus).

Freitag, 15. September 1933.

12.00 Konzert.
15.30 2. Hausfrauen-Nachmittag im Vereinshaus.

Sonnabend, 16. September 1933.

16.00 Konzert am Falkenkrug.
20.00 Illumination der Innenstadt.

Sonntag, 17. September 1933.

11.00 Platzkonzert.
12.30 Großer Werbeumzug durch Detmold.
20.00 Großer Fackelzug aller nationalen Verbände durch Detmold.
Zum Marktplatz.
Zapfenstreich, Schlußansprache: Staatsminister Riecke.

Die Organisation

Protektor:
Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Alfred Meyer.

Präsident:
Staatsminister Riecke.
1. Vorsitzender: Staatskommissar Keller.
2. Vorsitzender: Landrat Schweiger.
Landesbeauftragter der Arbeitsgemeinschaften „Deutsche Woche" für den Gau Rheinland, Westfalen, Lippe: Christian Petersson, Essen.

Arbeitsausschuß:
Vorsitzender: Christian Petersson
Stellvertreter und Geschäftsführer: Albert Diehl.
Pressechef: Hermann Jahnke.
Weitere Mitglieder des Arbeitsausschusses: Helms (Landwirtschaft), Theo Schmidt (Industrie), A. Bauer (Einzelhandel), Frau Kracht (NS.-Frauenschaft), Uhl und Brandes (NSBO.), Dr. Droegenkamp (Verkehrsamt), Sauer und Mesch (Verkehrsverein), Walter Steinecke (Arbeitsamt), Schleg (Stahlhelm), Dr. Wiebach (SA.), Stroop (SS.), Frau Berner (Frauenverein), Grote (Schulen), Dr. Wiegandt (Kultur), Kleine (Mittelstand).

Geschäftsstelle: Landtagsgebäude, Detmold Fernruf 3051.

Ausstellungsarchitekt und technische Leitung: Leo Bonsiepen und Heinrich Theilenberg.

Ausstellerwerbung und Platzverteilung: Wilhelm Marx.

Ausstellungshallen:
1. Horst Wessel-Haus (Verkehrswesen und Landeswerbung).
2. Falkenkrug (Landwirtschaft).
3. Gewerbeschule (Schülerausstellung).
4. Odeon (Einzelhandel).
5. Landesmuseum (Bandel-Ausstellung).
6. Neuer Krug (Handwerk und Gewerbe; Zelt: Industrie).
7. Turnhalle Oberlyzeum (Einzelhandel).
8. Tischlerfachschule (Arbeitsdienst).
9. Hotel Arminius (Hausfrauen-Lehrschau)
10. Landestheater (Lehrfilm - Vorführungen Gemälde-Ausstellungen).

I. Allgemeine Einführung:
Sonder-Ausstellung „Der entscheidende Augenblick" — Deutsche Ware oder Auslandsware? (Falkenkrug).

II Landeswerbung:
1. Das Lipperland als Bestandteil des Reiches:
   a) Geschichte
   b) Kultur
   c) Bevölkerung.
2. Das Lipperland als Reiseziel:
   a) Heimatkunde
   b) Fremdenverkehr u. seine Bedeutung
   c) Verkehrswesen.

III. Wirtschaftsgruppen:
1. Landwirtschaftliche deutsche Erzeugnisse: Molkereiprodukte — Gemüse — Obst — Kartoffeln — Blumen — Getreide — Fischerei — Honig und Bienenzucht — Zucker und Zuckerwaren — Braugerste — Vieh- und Fleischverwertung — deutscher Wein — Konserven — Jagd und Fischerei — deutsche Pelze — Kleintierzucht — deutscher Wald — deutsches Holz — Baumschulen — Forstwirtschaft — Verwendung des deutschen Holzes — Holz im Gebrauch.
2. Handwerk und Kunstgewerbe: Deutsche Qualitätsarbeit — Kampf der Pfusch- und Schwarzarbeit — Sonderschau aller Innungen über Entwicklung und Leistung des Handwerks — Baugewerbe — Holzgewerbe — Malerbund — Schneider — Schuhmacher — Bäcker und Konditor — Polsterer und Sattler — Friseur und Perückenmacher — Buchdrucker, Buchbinder und Photographen — Klempner, Kupferschmiede und Installateure — Steinmetz- und Steinbildhauer — Schmiedemeister — Schlosser — Elektro-Installationsgewerbe — Fleischer — Müller — Stellmacher — Uhrmacher — Putzmacherinnen — Schneiderinnen.
3. Industrie und Handel: Kampf der Schundware — Sonderabteilung der einheimischen Industrie — Eisen — Hausschuh — Konserven — Fleischwarenindustrie — Keks und Zucker — Brennerei — Trauring — Reisstärke — Druckerei — Zelluloid — Stuck — Tabak — Ziegel — Sandaufbereitungsindustrie — Holz — Sparkasse.

IV. Sonderausstellungen:
1. Die deutsche Aussteuer. Sonderstand der wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft der in lippischen Frauenorganisationen vertretenen Hausfrauen.
2. Deutsche Haushaltführung. Der deutsche Speisezettel — Kindergeburtstagstisch — Kaffeetisch — Teetisch — Diättisch — Verwendung von Gas, Elektrizität und Braunkohle im Haushalt.
3. Schüler und Berufsschule in der Ausstellung.
4. Reise in Deutschland!
5. Deutsche Kultur (Bücher, Musik usw.)
6. Arbeitsamt und Arbeitsdienst.
7. Ausstellung bildender Künstler.
8. Bandel-Ausstellung (Landesmuseum).

Der Auftakt:

Fest-Sinfonie-Konzert in Bad Meinberg

Begeisterung bei der Uraufführung der Sinfonien von Professor Weweler und Kapellmeister Otto Erich Steeger

Die „Deutsche Woche des Lipperlandes" wurde am gestrigen Abend mit einem Fest-Sinfonie-Konzert des auf 40 Mann verstärkten Kurorchesters (Leitung Kapellmeister Otto Erich Steeger) unter dem Protektorat des Herrn Staatsministers Riecke in der Wandelhalle im Kurpark Bad Meinberg in feierlicher Weise eingeleitet. Wir brauchen kaum betonen, daß sich gestern viele Kunstfreunde des Landes in Bad Meinberg ein Stelldichein gaben, um Professor August Wewelers große Sinfonie in A-moll, unseres heimischen Komponisten gewaltigstes Werk zu hören und mitzuerleben. Eine besondere Auszeichnung erhielt diese Uraufführung durch die Anwesenheit des Herrn Staatsministers Riecke, des stellv. Staatsministers Wedderwille, des Gaukommissars Hauptmann a. D. Steinecke und des Kreisleiters Herrich. Außerdem bemerkte man den Geschäftsführer der „Deutschen Woche des Lipperlandes", Herrn Diehl und den Pressechef der Landesregierung, Herrn Hermann Jahnke.

Das Konzert wurde mit der Leonoren-Ouvertüre von Ludwig van Beethoven eingeleitet. Darauf sprach der Propagandaleiter der Detmolder Hitler-Jugend Pg. Heinz Siebürger, folgenden, von Professor August Weweler verfaßten

Festspruch

Festlich sind wir hier versammelt,
Festlich töne unser Wort,
Jedes trübe Rückerinnern
Schwemm die Flut der Töne fort.
Blickt nicht auf die alten Sorgen,
Wo uns Hoffnung neu erblüht,
Seht, wie Deutschlands Aar die Kreise
Jauchzend durch die Lüfte zieht.
Seht wie unser Siegeszeichen
Freundlich von den Wänden grüßt,
Ein Symbol erwachter Einheit,
Die uns mehr und mehr umschließt.
Endlich, was man lang' uns wehrte,
Ward' es Ehr und Pflicht allein,
Deutsch zu fühlen, deutsch zu denken,
Deutsch zu handeln, deutsch zu sein.
Dieser Wandel unermeßlich
Er durchleuchte jede Brust
Und erfülle unsre Herzen
Mit des Deutschtums stolzer Lust! —
Lang' vom Unkraut überwuchert,
Lag' im Bann' der Töne Kunst,
Sie, die echte, die nicht buhlte
Um des Fremden schnöde Gunst.
Galt es doch, sie zu vernichten
Durch des fremden Giftes Hauch,
Denn, war sie erst überwunden,
Starb die deutsche Seele auch.
Nahe gähnte schon der Abgrund,
Als der Retter sich erhob,
Ein gewalt'ger Kampf — und siehe,
All' der schwüle Dunst zerstob.
Der um unsre Seele kämpfte,
Die da fast erstorben schien,
Schafft durch sie ein neues Klingen,
Neue, deutsche Melodien.
Wohl dem, der stets deutsch gesungen,
Wohl auch dem, der sich besann,
Und, was er verlor, vergessen,
Ehrlich kämpfend, neu gewann.
Rausch' nun auf, du unsres Erbes
Hocherhabner, heilger Teil:
Deutschland, Deutschland über alles
Und dem Führer ein Sieg Heil!

*

Begeistert stimmte das Publikum in das Sieg-Heil auf den Führer ein. Und dann brauste das Deutschland-Lied durch die Wandelhalle.

Die Uraufführung der sinfonischen Dichtung „Schlageter" von Kapellmeister Otto Erich Steeger brachte dem Komponisten sehr starken Beifall und Blumen.

Dann hörten wir die Große Sinfonie in A-moll von Professor August Weweler. Diese Uraufführung war ein Erlebnis. Besonders im 2. Satz Andante religioso, brachte das Orchester die wundervollen Feinheiten der Partitur zur glänzenden Wiedergabe. Professor Weweler wurde stürmisch gefeiert und mit einem goldenen Lorbeerkranz und vielen Blumen ausgezeichnet.

Wir kommen in unserer nächsten Ausgabe auf diesen Abend ausführlich zurück. -Ko.-

Aus der Landeshauptstadt

Detmold, den 7. September.

Nein, so was!

Der gestrige Tag gehörte der Fliege. Denn schau, die kleinen Brummtiere, sie waren noch nicht ganz weg, wie wir wähnten. Nein, sie hatten nur heimlich zu einem neuen Propagandafeldzug gerüstet. Und gestern, als die Sonne schien, kamen sie wieder hervorgekraucht aus Komposthaufen und Stalldämmerung. Sie umsurrten unsere Häupter beim Mittagsschlaf, kraulten uns zart am Ohrlappen, tunkten ihren langen Rüssel in Marmeladentopf und Kaffeetasse und ruderten mit ihren haarigen Beinen wacker im Milchpott herum. Welche unter ihnen warfen Bomben auf die Tischdecke, indes die Klebekolonnen sich über die neuen Tapeten hermachten und Lampenschirm und Bilderrahmen einen Kuckuck aufdrückten. Nein, so was!

*

Propaganda- und Werbefahrt des NSKK. Detmold

Das NSKK. Detmold, zusammen mit den übrigen Ortsgruppen des Lipperlandes, veranstaltet am Sonntag, dem 10. September 1933 eine große Propaganda- und Werbefahrt durch alle lippischen Städte. Zugleich gilt diese Fahrt als eine Eröffnung der „Deutschen Woche des Lipperlandes, die am gleichen Tage beginnt. Die Detmolder Standartenkapelle wird die Fahrt während der ganzen Dauer begleiten. In Blomberg ist eine Rast von einer Stunde eingelegt, wo die Mitglieder des NSKK. von der Frauenschaft der NSDAP. aus der Feldküche verpflegt werden.

Das Programm der Werbefahrt wird sich wie folgt abwickeln: Am Sonntag, 10. September, ab 9,30 Uhr beginnt die Auffahrt der Ortsgruppen in der Reihenfolge des Eintreffens auf dem Schloßplatz. Bis 11,45 Uhr ist dann Zeit zur Besichtigung der Ausstellungen. Nach dem Konzert, das von 11 bis 12 Uhr auf dem Schloßplatz stattfindet, beginnt die Rundfahrt durch Lippe. Um 12,35 Uhr ist Ankunft in Horn, um 13 Uhr in Bad Meinberg, um 13,20 Uhr in Blomberg. Abfahrt von Blomberg 14,20 Uhr und Ankunft in Barntrup um 15 Uhr, in Lemgo um 15,40 Uhr, in Bad Salzuflen um 16,20 Uhr, in Schötmar um 16,50 Uhr, in Lage um 17,30 Uhr. Die Rückkehr nach Detmold ist für 18 Uhr vorgesehen.

Anschließend findet dann noch ein gemütliches Beisammensein statt. Wie verlautet, sollen auch mehrere Werbewagen in den Zug eingereiht werden.

*

Kleine Sünder vor Gericht

In der gestrigen Sitzung des Amtsgerichts wurde ein Schlosser aus Kattowitz, der seit einigen Jahren die Landstraßen abläuft, wegen Sachbeschädigung zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen und wegen Bettelns zu einer Haftstrafe von drei Wochen verurteilt.

Wegen verbotenen Waffenbesitzes hatte sich der Heizer Bruno F. aus Detmold zu verantworten. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 30 Mark.

Der in Lemgo geborene Tischlermeister E. war angeklagt, die seinen Leuten abgezogenen Beiträge zur Krankenkasse nicht abgeführt zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung zu einer Geldstrafe von 150 RM.

Einen milden Richter fand der Elektriker Helmut B. aus Lage, der während seiner Lehrzeit in Detmold einen wertvollen Brillantring an sich genommen hatte, ohne den Wert zu erkennen. Nach längerer Zeit fanden Angehörige den achtlos weggelegten Ring und lieferten ihn auf dem Fundbüro ab. Wegen Unterschlagung unter Zubilligung mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu 30 RM. Geldstrafe verurteilt.

*

Reiter-Standarte

Zur Berichtigung der gestern von uns gebrachten Notiz über die neue Einteilung der Brigade teilen wir mit, daß der Führer der Reiter-Standarte der frühere Vorsitzende des Landesverbandes Lippischer Reiter-Vereine Herr Erich Frevert ist. Der Bereich der Brigade umfaßt den gesamten Bezirk der Brigade."

*

* **Reformierte Stadtkirche.** Die Eröffnung der 15. ordentlichen lippischen Landessynode beginnt heute um 10 Uhr mit einem Gottesdienst. Der Chor der Deutschen Oberschule wird durch einige Lieder mitwirken. Die 1. Sitzung, die im Anschluß an den Gottesdienst im Landtagsgebäude stattfindet, ist öffentlich. Unter Leitung von Superintendent Peters, des ältesten kirchlichen Abgeordneten, findet die Verpflichtung der Synodalen und die Wahl des Vorsitzenden statt, der dann die weiteren Verhandlungen zu leiten hat. Außer den Wahlen steht ein Bericht des Landeskirchenrates auf der Tagesordnung.

* **Stahlhelmlotterie.** Von den in Detmold verkauften Losen der Stahlhelmlotterie gewannen sämtliche Lose mit den Endziffern 06 und 56. Gewinnlose können bei Thalheim, Lange Straße 3, abgegeben werden.

Aus der Kongreßstadt Lage

Im Rahmen der Deutschen Woche des Lipperlandes

wird die Stadt Lage eine kulturhistorische Ausstellung durchführen. Wenn eine solche Ausstellung auch nicht gerade leicht ist, da der Stadt Lage so gut wie keinerlei wertvolle Dokumente aus früherer Zeit mehr zur Verfügung stehen, so wird man doch ein sehr Wichtiges zeigen können, das die Gleichberechtigung der Stadt Lage mit anderen Städten bekundet. Der Rechtsstreit, der dieser aus dem Jahre 1791 stammenden Urkunde vorausging, währte bekanntlich 30 Jahre. An die Bürger ergeht die Bitte, etwa in ihrem Besitz befindliches kulturhistorisches Material bis Donnerstag dem Stadtrat zur Verfügung zu stellen.

Instandsetzung von Straßen.

Rund um die Stadt Lage werden jetzt endlich wieder einmal die Straßen instandgesetzt, so vor allem die Straße nach Ehrentrup heraus, die schon immer eine Gefahr bildete. Die Ehrentruper Straße, die bis zur Brücke in Klinkern hergestellt wird, ist zu Zweidrittel bereits fertig. In Pottenhausen wird die Dorfstraße vom Siekkrug zum Dorfkrug wieder instandgesetzt. Auch vom Eichenkrug in Pivitsheide nach Nienhagen ist man an der Arbeit. Nach Stadenhausen zu wird ebenfalls die Instandsetzung vorbereitet.

Die Ferienkinder aus Recklinghausen

sind am Montag nachmittag wieder abgefahren. Die Ferientage werden für sie alle unvergeßlich sein; das Tummeln in Gottes freier Natur und die liebevolle Bewirtung hat ihnen Lage zur zweiten Heimat gemacht. — Allen Lagensern, die in der augenblicklich schweren Zeit das große Opfer gebracht haben, sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt. Möge den Kindern die Erholung zum Segen werden.

*

Der Bund deutscher Mädchen hält am Sonntag morgen 10 Uhr in der Reichskrone eine Führerinnentagung ab, an welchem der Untergau Lippe-Paderborn zusammenkommt. Sämtliche Unterführerinnen nehmen teil.

Der Obstverkauf in den Obstgärten am Berge findet heute nachmittag 2 Uhr am Försterhaus beginnend, statt.

Lutherische Frauenhilfe. An die Gemeinschaftsstunde am Donnerstag, dem 7. d. M. wird erinnert.

Mit der Reichsbahn an den Rhein

Am 17. September veranstaltet das Reichsbahn-Verkehrsamt Bielefeld eine Sonderzugfahrt nach Königswinter. Abfahrt von Herford am 17. September 1933, um 5,14 Uhr. Der Fahrpreis ist um 60 Prozent ermäßigt und beträgt ab Herford nur 7,90 RM. hin und zurück. Mittagessen in Königswinter kostet 1,30 RM. Der Fahrkartenverkauf hat begonnen. Auskunft bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros. Bei ausreichender Beteiligung ist das Verkehren eines Anschlußzuges auf der Strecke Detmold—Herford in Aussicht genommen.

*

* **Lutherische Frauenhilfe.** Wir erinnern daran, daß die Nähnachmittage heute, Donnerstag von 3—6 Uhr im Konfirmandensaal wieder beginnen.

* **Gefunden ist ein Trauring.** Eigentumsansprüche sind bei dem Amtmann in Detmold, Zimmer 8, geltend zu machen.

Bad Salzuflen

Abschiedsklänge . . .

Letztes Sinfoniekonzert des Kurorchesters. Leiter: Musikdirektor Gößling.

Im Kurpark beginnt jetzt das Abschiednehmen. Die Bielefelder scheiden am nächsten Sonntag abend. Am Montag abend hörte man das 6. und letzte Sinfoniekonzert, dem man, um den Abschied nicht allzuschwer zu machen, einen heiteren Grundcharakter gegeben hatte. Den Geist echt wienerischer Lebensfreude und beschwingter Heiterkeit atmete das erste Werk des Abends, die 5. Sinfonie in B-dur von Franz Schubert. Eine musikalische Delikatesse bildete das Konzert für Fagott und Orchester von C. M. von Weber. Um in die instrumentalen Darbietungen eine Abwechslung zu bringen, durfte die neuverpflichtete Bielefelder Opernsoubrette Pia Hirblinger mit der Arie der Constanze aus Mozarts „Entführung aus dem Serail" einen Befähigungsnachweis bringen, der nach der technischen Seite recht gut gelang. Josef Haydns Sinfonie Fis-moll, die sogenannte Abschieds-Sinfonie bildete den stimmungsvollen Abschluß dieses Abends. Zur Erhöhung der Wirkung hatte man hier die Pulte mit brennenden Kerzen besteckt und das elektrische Licht ausgeschaltet, es fehlten nur noch die gepuderten Perücken und die Rokoko-Fräcke, um die Illusion einer Konzertaufführung des alten Wien zu vollenden. Musikdirektor Werner Gößling hatte in sorgfältiger Ausfeilung für eine überaus gelungene Ausführung dieses Abschiedsprogramms gesorgt und den Beifall reichlich verdient.

*

Kurtheater. Die charmante Vortragskünstlerin Charlotte Christian-Berlin wird am Sonnabend, den 9. September im Theatersaale im Rahmen eines „Frohen Abends" auftreten. Charlotte Christian ist bekannt als Ansagerin des Berliner Rundfunks und als Direktorin des Theaters am Schiffbauerdamm. Am Klavier begleitet Erich Foersterling-Bad Salzuflen. Als Cellist wurde Herr Wilke-Detmold verpflichtet. Der Abend verspricht allen Besuchern ein paar fröhliche Stunden. Schon jetzt sei darauf hingewiesen, daß am 21. September der schon früher hier gehörte berühmte italienische Baritonist Umberto Urbano in unserem Theatersaale ein einmaliges Konzert gibt.

Der tägliche Diebstahl. Dienstag abend in der Zeit zwischen 8 bis 10,30 Uhr ist wieder einmal ein Fahrrad gestohlen worden, welches nicht angeschlossen vor dem reformierten Gemeindehause aufgestellt war. Es handelt sich um ein „Arco"-Herrenfahrrad mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, englischem Lenker und elektrischer Lichtmaschine. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei erbeten.

Schötmar

Schötmar im Licht! Wir konnten berichten, daß für die ganze Dauer der „Deutschen Woche" an die Ladeninhaber für die Beleuchtung ihrer Schaufenster der elektrische Strom gratis abgegeben wird. Es ist wohl anzunehmen, daß die Ladeninhaber von dieser Großzügigkeit der Stadt in weitestgehendem Maße Gebrauch machen werden.

Schwalenberg

Schwalenberger Land im Rundfunk

Am Sonnabend, dem 9. d. M., abends von 6,10 bis 6,35 Uhr, sendet der Westdeutsche Rundfunk über Münster ein von Rektor K. Wehrhan, Frankfurt a. M., verfaßtes Gespräch: **„Ins Schwalenberger Land, zum Sitze des SS.-Rasseamts."** Das Gespräch soll weitere Kreise auf die Eigenart und Schönheit des Schwalenberger Landes aufmerksam machen.

*

Ortsgruppe des BDM. gebildet. Im „Lippischen Hof" fand die Gründungsversammlung des BDM. statt, zu der sich viele junge Mädels aus Schwalenberg eingefunden hatten. Der komm. Bürgermeister, Pg. Wedderwille, hieß die Mädels willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß nun auch in unserem Bergstädtchen ein BDM. ins Leben gerufen werde. Die zur Gründungsversammlung erschienene Untergauführerin, Fräulein Marg.

Es spukt im Seehaus

Ein heiterer Roman von Marianne von Ziegler.

Copyright by Georg Müller u. Albert Langen.

35. Fortsetzung.

„Natürlich war das dumm von mir. Aber du weißt eben nicht alles. Die Alte bat mich nämlich heute morgen, ich sollte mich vor den Gendarmen in acht nehmen, weil in dem Päckchen eine geschmuggelte Wurst sei. Also wollte ich sie doch nicht den Häschern ausliefern, begreifst du das? Wegen dieser Kleinigkeit."

Martin klopfte dem übergewissenhaften Manne auf die Schulter. „Hätt ich auch nicht gemacht. Was ist denn dabei? Es erfährt ja niemand davon."

„So dachte ich auch. Aber höre nur. Nachdem ich mich also festgelegt und hoch und heilig alle Eide geschworen hatte, erklärt mir der Mann, daß die Alte zu einer ganz gefährlichen, gerissenen Bande gehört, die man seit Wochen vergeblich zu fassen sucht."

Martin saß mit offenem Munde da. Ginas oft und begeistert geäußerte Ueberzeugung, daß hierzulande nur Biedersinn und Geradheit blühten, hatte sich allmählich auch auf ihn übertragen. Sollte das ein fataler Irrtum sein? „Und du?" fragte er gespannt. „Hast du ihm alles gesagt?"

Konrad schüttelte den Kopf. „Da war es doch schon zu spät. Nachdem ich ihn bereits angelogen hatte, wäre ich nur der Mittäterschaft verdächtigt worden. Und das Schlimme ist: der Verdacht ist vielleicht begründet. Wenn es nun keine Wurst war, die ich dem Fräulein gebracht habe? Ich konnte das Paket doch nicht öffnen; also weiß ich auch nicht, was drinnen ist."

„Was glaubst du denn, daß es sein könnte?"

„Der Wachtmeister sagte, daß ganz bestimmt hier in der Gegend Rauschgiftschmuggel in großem Umfang getrieben wird. Ich hielt es für meine Pflicht, dich davon in Kenntnis zu setzen. Aber was soll man jetzt tun? Soll man Fräulein Feldmeier vor der Alten warnen, oder soll man vielleicht gar ein wachsames Auge auf sie selber haben? Verzeih', ich weiß, daß es mir schlecht ansteht, andere zu verdächtigen; ich weiß wirklich nicht mehr, was ich sagen soll. In meinem ganzen Leben ist mir so etwas noch nicht passiert. Es ist eine zu dumme Situation."

Martin überlegte angestrengt. „Wenn du willst, brauchen wir vorerst gar nichts weiter davon zu sagen. Mag die Polizei ihre Leute selbst ausfindig machen. Hier im Hause kann schließlich nichts passieren, und was draußen vorgeht, hat uns nicht zu kümmern. — Herein!" — Denn es hatte geklopft.

Reichenbach fuhr zusammen, als seien ihm schon die Häscher auf der Spur. Aber es war nur Möbius, der sich, seine Brieftasche in der Hand, zögernd hereinschob. Es war ihm sichtlich fatal, nur die beiden Herren zu finden. Aber zum Rückzug war es zu spät. „Ich suchte die gnädige Frau — Frau Hollweck —, aber nur, weil Frau Gädecke mich gebeten hat," entschuldigte er sich, denn Martin maß ihn stirnrunzelnd von oben bis unten. „Ich soll ihre Rechnung bezahlen. Das heißt, sie möchte sie bezahlen, aber sie hat keine Zeit dazu, packt ihre Koffer und so, verstehen Sie . . . Drum schickt sie mich." Seine nervösen Finger suchten in der Brieftasche, die neben seiner eigenen Barschaft auch die von Frau Gaedecke anvertrauten Scheine enthielt.

„Meine Frau ist drüben im Privatkontor," sagte Hollweck kühl, und der vielumstrittene Mann zog sich mit einer stummen Verbeugung zurück. Beide Herren sahen ihm kopfschüttelnd nach.

„Eigentlich ein trauriger Patron," sagte Martin, „der sich einfach so von den Frauen herumschieben läßt. Frau Gaedecke scheint ja nun endgültig die Hand auf ihn gelegt zu haben. Na, meinetwegen; ich wollte, sie nähme ihn gleich mit. Wenn ich auch nicht verstehen kann, was sie an ihm findet. Er ist ja so dumm, daß er kaum bis fünf zählen kann."

Der schöne Möbius stand inzwischen vor der Frau des Hauses, die mit geschäftstüchtiger Miene an ihrem Schreibtische saß und die Rechnung bereits zusammengestellt hatte. Eigentlich kam ihr dieser Moment gerade recht, denn in der Haushaltkasse drohte die Ebbe immer weiter überhand zu nehmen. Also griff sie, im Innersten erfreut, nach dem Hunderterschein, hielt ihn, wie sie das bei gewiegten Kaufleuten gesehen hatte, prüfend gegen das Licht, obwohl sie keine Ahnung hatte, worauf es ankam, quittierte und gab kleine Münze heraus. Mit Frau Gaedecke war sie gottlob fertig. Nur soviel Interesse brachte sie noch auf, Möbius zu fragen, wie und wann denn die Dame abzureisen gedenke.

„Ich habe versprochen, sie nach Obermühl zu bringen, sie wollte es so. Zum Abendbrot bin ich bestimmt wieder da."

„O bitte!" sagte Gina hochmütig. „Wenn Sie länger ausbleiben wollen, sind Sie hinreichend entschuldigt. Ich wünsche viel Vergnügen." Damit entließ sie den schönen Mann, den sie zum erstenmal etwas töricht fand. Aber sie konnte doch nicht umhin, zu bedauern, daß er der boshaften und koketten Person anscheinend rettungslos verfallen war.

Da erschütterte das Haus der dumpfe Krach einer wütend zugeschmetterten Türe, ein Schrei — schon mehr ein Geheul — wurde laut. Es riß Gina in die Höhe. Im Flur traf sie bereits die Mädchen, die sich mit entsetzten Gesichtern zusammendrängten, zugleich erschien Martin und Herr Reichenbach, mit langen Schritten die Treppe herauf und herab stürmend, während Krähuber von unten rief, der Schwarze sei eben aus dem Fenster seines Herrn gesprungen und renne nun davon, so schnell er könne. Frau Gaedeckes und des Polizeirats Zimmertüren öffneten sich zu neugierigen Spalten. Aus den Gemächern des Afrikaners jedoch drang Gepolter und heiseres Geschrei, dann tat sich mit einem Ruck seine Tür auf, Piet van Dongern erschien mit blaurotem Kopf, eine Nilpferdpeitsche in der einen, einen Totschläger in der anderen Hand schwingend, und krähte, tobte, brüllte: „Sie sind fort, ich bin bestohlen, zu Hilfe!"

Mit einem Schrei fuhr die versammelte Weiblichkeit beim Anblick des Wütenden zurück, so daß ein leerer Raum um ihn entstand. Niemand zeigte Lust, sich dem ersten Ansturm zu stellen. Endlich trat Martin mannhaft vor. „Was ist geschehen?"

„Raub! Diebstahl!" Piet rang nach Luft, seine Stimme überschlug sich. „Mörder! Polizei! Meine Diamanten!"

Auch Gina wagte sich jetzt in seine Nähe, sah ihm wie eine Tierbändigerin fest ins Gesicht und fragte mutig: „Haben Sie auch ordentlich nachgesehen?"

Einen Augenblick starrte er sie sprachlos an, dann winkte er ihr, machte kehrt und begab sich in sein Zimmer zurück. Gina wollte folgen, aber Martin hielt sie zurück. „Du wirst nicht! Er ist ja außer Rand und Band!"

Da erschien Piet selbst nochmals auf der Schwelle und bat kleinlaut, sie möchte ihm doch helfen. So traten sie beide ein.

Die wohnliche Stube zeigte ein Bild der Verwüstung. Der Tisch war umgestürzt, das Fenster zertrümmert, Piets fahrende Habe lag zerstreut am Boden. „Schrecklich!" entfuhr es Gina. „Wer mag so gehaust haben?"

„Ich," bekannte Piet, jetzt vollends gebrochen. „Ich wurde etwas ärgerlich. Aber es ist wirklich alles fort. Sehen Sie selbst. Das Kästchen stand hier," er zeigte auf einen kleinen Mauervorsprung hinter dem Schrank — „oder halt, wenn es da nicht war, so steckte es hier drinnen," und riß die Tür des Kachelofens auf, griff tief hinein und brachte eine leere, rußgeschwärzte Hand wieder zum Vorschein. „Weg," sagte er verzweifelt.

„Hören Sie, Herr van Dongern," fragte Gina ihn, wie man mit einem kranken Kinde spricht. „Wissen Sie ganz sicher, daß Sie es gerade hier versteckten? Denken Sie einmal recht genau nach. Es war schon spät gestern, und der viele Whisky dazu. — Wollen wir nicht Herrn Westhoff fragen?"

Schon war Martin fortgeeilt, den Direktor zu holen, der auch alsbald erschien. „Ich will doch nicht hoffen," sagte er mit ernster Teilnahme, „daß etwas passiert ist. Es wäre ja kaum möglich. Erlauben Sie einmal . . ." Und er schritt ohne Zögern auf die Waschkommode zu, rückte sie beiseite, griff in ein Mauerloch und zog das gesuchte Ebenholzkästchen unversehrt hervor.

(Fortsetzung folgt.)

Strate-Lage, richtete mahnende Worte an die Mädels, forderte sie zu strenger Disziplin auf und verpflichtete sie mit dem Treueschwur. Das gemeinsam gesungene Bundeslied und ein dreifaches Sieg-Heil bildete den Abschluß der Versammlung.

Lemgo

In der Arbeitsausschußsitzung der „Deutschen Woche des Lipperlandes", Ortsgruppe Lemgo, wurde das Programm für den Tag „Lemgo im Licht", der für Donnerstag, 14. September, festgelegt ist, noch einmal beraten. Es bleibt dabei, daß morgens um 8 Uhr ein deutscher Wochenmarkt aufgezogen wird, der allen Käufern mit großer Schärfe und Eindringlichkeit das Geleitwort der Deutschen Woche: „Denk Deutsch — Kauf Deutsch" einhämmern soll. Am Nachmittag werden alle diejenigen, die die Schaufenster noch nicht betrachtet haben, in den Geschäftsstraßen umherwandern, um abends bereit zu sein, ihre Stimme dem wirkungsvollsten Schaufenster zu geben. Am Abend um 8 Uhr werden an verschiedenen Plätzen der Stadt die Gesangvereine Lieder zu Gehör bringen.

Blomberg

Auftakt zur „Deutschen Woche". Infolge der Veranstaltungen in Detmold nimmt die Blomberger Geschäftswelt Abstand von irgendwelchen größeren Unternehmungen und beschränkt sich auf einen Schaufensterwettbewerb, an dem sich sämtliche Geschäfte beteiligen können.

-r- **Preise der landwirtschaftlichen Produkte.** Seitens der Landwirtschaft werden folgende Preise für ihre Erzeugnisse gefordert: Kartoffel Ztr. 2.60 RM., Pfd. 4 Pfg., Rot-, Weiß- und Wirsingkohl 10 Pfg., Blumenkohl bis 50 Pfg., Kohlrabi 7 Pfg., Möhren 8 Pfg., Einmachgurken 15—20 Pfg., gr. Bohnen 12½ Pfg., Perlbohnen 15 Pfg., Zwiebeln 10 Pfg., Rettig 8 Pfg., Schwarzwurzel 40 Pfg., Aepfel 10—25 Pfg., Birnen 7—25 Pfg., Aprikosen 45 Pfg., Pflaumen 6—15 Pfg., Trauben 35—75 Pfg., Landbutter 1.35 RM., Molkereibutter 1.45 RM., Eier 9 Pfg.

Bestandene Prüfung. Der Mitbegründer des Blomberger Segelflugvereins, Herr Rudolf Prasse, hat nunmehr, nachdem er die Prüfungen A und B abgelegt hat, die letzte Prüfung C im Fluglager Dörnberg bei Cassel bestanden. Somit hat der Stützpunkt Blomberg seinen eigenen Segelfluglehrer.

-r- **NSBB.** Im Gasthof „Kaiserhof" fand eine Versammlung der NSBB. des Rektoratsbezirkes Blomberg statt. Bezirksrektor Kreiling-Blomberg gab einen Ueberblick über die Zusammensetzung des Vorstandes. Nachdem interne Angelegenheiten besprochen waren, referierte Lehrer Schäfer-Ahmsen über das Thema: Das Judentum, seine Entstehung und Bedeutung im Völkerleben.

Barntrup

-e- **Die Arbeitsbeschaffung schreitet rüstig vorwärts,** sodaß ein ganz erheblicher Rückgang der Arbeitslosenzahl im Bezirk der hiesigen Arbeitsamtsnebenstelle zu verzeichnen ist. Am 31. August waren noch 511 männliche und 6 weibliche Arbeitsuchende gemeldet. Bei Letzteren handelt es sich um 4 Tabakarbeiterinnen, 1 kaufm. Angestellte und 1 Hausangestellte. Weibliches Hauspersonal ist auch jetzt noch sehr gefragt, sodaß nicht allen Anforderungen Rechnung getragen werden konnte, so sind z. B. noch 10 Hausgehilfinnenstellen, 18—23 Jahre, zu besetzen. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen beträgt z. Zt. noch 77, davon sind 59 als Fürsorgearbeiter beschäftigt. Im Mai betrug die Zahl der W.-E. noch 218. Notstandsarbeiten haben begonnen in Meierberg, Sommersell und Bega (Struchtrup); weitere Maßnahmen in Humfeld, Bösingfeld und Schönhagen sind genehmigt und werden in allernächster Zeit durchgeführt, wodurch insgesamt 280 Arbeitslose Beschäftigung finden werden.

Oerlinghausen

Warnung an die Rundfunkstörer. In der letzten Zeit sind an mehreren Stellen unserer Stadt wiederholt Störungen an Rundfunkgeräten festgestellt. Besonders bei Uebertragungen von nationalen Feiern haben sich die Störungen in erhöhtem Maße bemerkbar gemacht. Wir weisen darauf hin, daß auf diesen absichtlichen Störungen hohe Strafen ruhen. In der nächsten Zeit wird man versuchen, diesen Störern das Handwerk zu legen.

Auswüchse im Sängerleben

Fette Schweine als Preise eines Wettstreites.

In einer westfälischen Stadt hatte ein Gesangverein als Preise für einen Gesangswettstreit mehrere fette Schweine und ein Rind ausgeschrieben. Diese Preise schienen sehr begehrt zu sein, denn nicht weniger als 24 Gesangvereine hatten sich zu dem Wettstreit angemeldet. Dieser wurde jedoch von dem Vorsitzenden des zuständigen Sängergaues beanstandet und wird nun voraussichtlich verhindert werden, da die Preise als eine Verhöhnung aller kulturellen Bestrebungen unserer Zeit nach Ansicht des Sangergau-Vorsitzenden angesehen werden müßten

Ein Festtag in Leopoldshöhe

Unter großer Beteiligung fand gestern die Hauptversammlung des lippischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung statt — Aus dem Jahresbericht

Der lippische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung hielt gestern seine diesjährige Hauptversammlung in Leopoldshöhe ab. Trotz des prachtvollen Erntewetters war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt, u. a. nahmen am Gottesdienst auch der BdM. und der Bund Königin Luise sowie sämtliche Schulen des Gemeindebezirkes Leopoldshöhe teil. Zu der musikalischen Ausgestaltung des Gottesdienstes trug der gemischte Chor des Jugendbundes für entschiedenes Christentum Wülfer-Heipke durch zwei Chöre bei. Nach der Einleitung des Gottesdienstes durch den Ortsgeistlichen, Pastor Frerichs, sprach Pastor Lohmeier-Schötmar unter Zugrundelegung des Bibelwortes „Verwirf es nicht, denn es liegt ein Segen darin" über das Werk des Gustav Adolf-Vereins, das aus Glauben und Liebe geschieht und dessen schönster Lohn die Freude ist. Wieviel Kirchen, Schulen und Waisenhäuser hat der Gustav Adolf-Verein nicht den deutschen evangelischen Diaspora-Gemeinden in der ganzen Welt gebaut, wieviel Versprengte hat er nicht gesammelt und sie wieder zu lebendigen Gliedern der Kirche gemacht! Es lohnt sich, dies überkommene Werk weiter auszubauen und zu fördern, damit weitere Segensströme hinüberfließen über die Grenzen zu unseren Brüdern in Not. Wenn alle Glaubensgenossen in diesem Werk zusammenstehen, dann muß die Not überwunden werden.

Von dieser

Not der auslandsdeutschen Minderheiten

und von der Kulturarbeit des Gustav Adolf-Vereins am Deutschtum im Ausland erzählte in äußerst fesselnder und eindringlicher Weise Pastor Oehlert-Rinteln, der lange Jahre die deutsch-evangelischen Gemeinden in Jugoslawien betreut hat und geradezu erschütternde Bilder von der Unterdrückung und Entrechtung unserer deutschen Brüder entwarf, aber auch das hohe Lied ihrer Deutschtums- und Glaubenstreue sang. Da den 1 Million Deutschen in Jugoslavien auf dem Lande überhaupt keine eigene Schule gestattet ist, ist die evangelische Kirche hier mutig in die Bresche gesprungen und versucht durch Einrichtung von Kirchenschulen, sogen. Analphabetenkursen die deutsche Sprache und damit die Grundlage deutscher Kultur hochzuhalten. Aller Unterricht kann nur durch Laien geschehen, die ein geradezu jämmerliches Leben führen aber doch um ihres Glaubens und um der Liebe zu ihrem Volke willen ihre schwere Last auf sich nehmen. Ihnen das Leben leichter zu machen oder überhaupt zu ermöglichen, ist eine der großen Aufgaben des Gustav Adolf-Vereins, der so in vorderster Linie für das Deutschtum kämpft.

Nach dem Gottesdienst fand in der Kirche die

Hauptversammlung des lippischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung

statt.

Der Vorsitzende, Pfarrer Brüns-Detmold, sprach zunächst der Gemeinde Leopoldshöhe, den Pfarrern, dem Chor, den Lehrern und Schülern, den Konfirmanden und allen, die von nah und fern zum Feste gekommen waren, den Dank des Hauptvereins aus, und gab dann einige Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes bekannt. Seit der Versammlung im vorigen Jahre in Detmold ist aus dem Vorstand ausgeschieden Superintendent Lamberg, der lange Jahre das wichtige Amt des Schriftführers inne hatte. Sein Nachfolger ist Pastor Brüns-Detmold geworden. Weiter ist ausgeschieden Pastor Niedermeier, der dem Gustav Adolf-Verein ein treuer Freund und Förderer gewesen ist. An seine Stelle ist gewählt Pastor Frerichs-Leopoldshöhe. Dann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Als erster Punkt erfolgte die Rechnungslegung für das Jahr 1932 durch den Schatzmeister Landgerichtsdirektor Ostmann. Die Jahresrechnung wies einen Vermögensstand von 3541,43 Mk. auf, zu dem noch 107,40 Mk. an Zinsen kommen. In das Rechnungsjahr ging der Verein mit einem Bestand von 547,41 Mk. Dazu kamen an Zinsen 132,55 Mk., an Beiträgen der Kirchengemeinden 2144,57 und an sonstigen Einnahmen 765 Mk. Die Ausgaben betrugen 1657,28 Mk. Die Jubiläumssammlung erbrachte in Lippe 2208,05 Mk. und wurde an den Zentralvorstand abgeführt. Von dem verbleibenden Bestande von 1637,28 Mk. sollen 1200 Mk. ebenfalls dem Zentralvorstand zugewiesen werden, der Rest soll verwendet werden für Unterstützungen für Lipperode, Lügde, Predigerseminar Posen, Alumnat Lissa, Zöcklersche Anstalt (Polen), für die Deutschen in der Ukraine, die Wolgadeutschen, für die Frauenhülfe, für das Ausland und für Ahlen i. Westf. Es soll dem Vorstand überlassen bleiben, die Höhe der Beiträge nach Maßgabe der vorhandenen Mittel festzusetzen.

Es ist zu hoffen, daß die Kirchengemeinden durch weitere Spenden dazu beitragen, daß die in Aussicht genommenen Unterstützungen nicht zu gering ausfallen.

Den

Bericht über die Tätigkeit des Frauenhülfs-Vereins Detmold

des Gustav Adolf-Vereins erstattete die Vorsitzende des Vereins, Frau Geheimrat Thorbecke mit folgenden Worten: „Ueber die Tätigkeit des Gustav Adolf-Frauenvereins ist nicht viel zu berichten, sie beschränkt sich nur auf eine Sammlung der Mitgliederbeiträge Anfang Februar und einen Bazar am 1. Mittwoch im November. Hierdurch bekommen wir das Geld, mit dem wir die Geistlichen, Kirchen und Schulen unterstützen, die in der Zerstreuung zwischen Katholiken wohnen. Leider ist die Einnahme durch die Mitgliederbeiträge sehr zurückgegangen, im Jahre 1931 waren es rund 600 Mk., im vergangenen nur 500 Mk. Der Beitrag steht im Belieben, mindestens soll es 1 Mk. sein, aber auch diese geringe Summe für das ganze Jahr ist manchen zuviel und sie lassen sich streichen. Das betrübt mich sehr. Der Frauen-Verein besteht in Detmold seit 1860. Der Ertrag des ersten Bazars war damals 200 Taler. Die Damen des ersten Vorstandes sind natürlich längst tot, aber verschiedene Anstalten, denen vor 73 Jahren geholfen wurde, stehen noch auf unserem Unterstützungsplan, so Lügde, das Petristift in Höxter, das Johannes-Stift in Paderborn und das Friedrich Wilhelm-Stift in Hamm. Unser Bazar findet in diesem Jahre am 1. November statt und wir haben die große Freude, daß Herr Pastor Scheerer aus Blumenau in Brasilien versprochen hat, über das dortige Leben uns zu erzählen. Wenn auch die Zeiten schwer sind, so wollen wir doch hoffen, daß Gott die Herzen der Menschen lenkt, daß das Interesse an der Gustav Adolf-Arbeit nicht verloren geht, damit wir, denen es uns hier in der Kirche so gut geht, unsere armen bedrängten Glaubensgenossen, die seit Jahren sicher auf unsere Hilfe rechnen, nicht enttäuschen und vergeblich auf Unterstützung warten lassen.

Pastor Brüns dankte Frau Geheimrat Thorbecke für ihren Bericht und regte an, auch in Lage den Gustav Adolf-Frauenverein wieder ins Leben zu rufen. Pastor Müller will diese Arbeit übernehmen. Dann wurde der Beschluß über das nächste Landes-Gustav-Adolf-Fest gefaßt und einstimmig beschlossen, die Festsitzung im nächsten Jahre am ersten Mittwoch im September in Langenholzhausen abzuhalten. Weiter wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins aus Sparsamkeitsrücksichten nicht in Königsberg, sondern in Leipzig am 12. Oktober stattfinden soll. Der Lippische Hauptverein entsendet als Teilnehmer Pastor Lic. Lohmeier-Schötmar und als Vertreter des Hauptvorstandes Pastor Kottmeier-Bad Meinberg. Nach einigen weiteren Mitteilungen, aus denen die Anregung zum Schreiben einer lippischen Gustav Adolf-Vereins-Geschichte zu erwähnen ist, schloß Pastor Brüns mit Gebet die diesjährige Hauptversammlung. -my-

Neuigkeiten aus den Aemtern

Steuertermine

Die im September fälligen Steuern (Bürger-, Fahrzeug-, Hundesteuer, Handwerkskammer- und Einfuhrerbeiträge) werden erhoben, in: Bösingfeld am Donnerstag, dem 7. September, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 1—4 Uhr, im Rathaus; Schönhagen (wie Bösingfeld); Sonneborn am Freitag, dem 8. September, vormittags von 8—11 Uhr, bei Gastwirt Heuer in Sonneborn; Alverdissen am Freitag, dem 8. September, nachmittags von 1—4 Uhr bei Gastwirt Rottmann in Alverdissen.

*

Heidenoldendorfs Arbeitsbeschaffungsprogramm

Die am Dienstag im Niedernkruge stattgefundene Gemeindevertretersitzung war nur schwach besucht. Zum 1. Punkt der Tagesordnung lag das neue Ortsstatut über Beiträge zur Herstellung und Unterhaltung von Dorfsstraßen und Wegen in seiner neuen Fassung vor. Dieses wurde angenommen und zwar rückwirkend vom 1. August. Die Einwohner werden auf den Aushang aufmerksam gemacht. Alsdann gab der Gas- und Wasserwerksdirektor Falk, der zu der Sitzung geladen war, einen Bericht über die Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung in der Gemeinde durch die Versorgung Heidenoldendorfs mit Gas und Wasser. Die Gemeindevertretung steht vor der Tatsache, das die Wasserversorgung Heidenoldendorfs im Augenblick so ungünstig ist, daß dem Bau unbedingt nähergetreten werden muß. In dieser Sache wird der Vorsteher der Gemeinde die weiteren Schritte einleiten. Dann gab Gemeindevorsteher Wächter das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gemeinde bekannt. Letzteres ist ein Sofortprogramm. Die Wirtschaftswege der Gemeinde, die bisher noch nicht ausgebaut sind, sollen in diesem Programm fertiggestellt werden. Die Summe, die diese Bauten erfordern, betragen 65 000 Mark. Durch Gewährung von Reichsmitteln hat die Gemeinde nur 6270 Mark zu tragen. Die an die Hundert zählenden Wohlfahrtsempfänger der Gemeinde kommen durch dieses Projekt für ein halbes Jahr in Arbeit. Die Gemeindevertretung faßte nach kurzer Aussprache den einstimmigen Beschluß, das Arbeitsprogramm in Auftrag zu geben. Unter kleine Anfragen wurde auf ein Vorkaufsrecht verzichtet und ein Vertrag betr. des Sandberges am Plantagenweg, der mit der Stadt Detmold abgeschlossen werden soll, einstimmig angenommen.

* **Hiddesen.** Aus dem Turnverein „Germania". Am kommenden Sonnabend, dem 9. September, abends 8.30 Uhr findet im Kaffee-Restaurant „Thusnelda" die Monatsversammlung statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

-g- **Spork - Eichholz.** Bubenstreich oder Sabotageakt? Das seit einigen Tagen vor dem Hause des Zellenwartes Gawanda befindliche Schild „Meldestelle des Reichsluftschutzbundes" ist von nichtsnutzigen Händen gewaltsam entfernt worden. Ist sich der Täter dessen bewußt, daß er damit die Anordnung des Reichsministers fur Luftfahrt, Göring, und den Erlaß des Staatsministers Riecke sabotiert? Durch diese Tat hat sich der Täter nicht nur strafbar gemacht, sondern er sabotiert eine Einrichtung und Bewegung, die dem Schutze der Bevölkerung an „Leib und Gut" dient. Die Nachforschungen zeigen bereits bestimmte Spuren, da die Tat nicht unbeobachtet geblieben ist.

Der Tod im Schieferbruch

Auf tragische Weise ums Leben gekommen ist der Ziegeleiarbeiter Wilhelm Bohr aus Kohlstädt. Seit mehreren Jahren ging er seiner Beschäftigung bei der Firma Ruhrsandsteinbrüche und Dampfziegelei Westhofen i. W. nach. Er wurde dort z. Zt. des Unfalls in dem Schieferbruch beschäftigt, und hatte nicht bemerkt, daß sich, als er gerade seinen Wagen mit Schiefer füllte, ein Stein gelöst hatte. Dieser Stein kam mit ziemlicher Geschwindigkeit die steile Wand hinunter und fiel Bohr auf den Kopf. Der Schlag war so unglücklich, daß ihm das Gehirn eingedrückt wurde und er besinnungslos zu Boden fiel. Er wurde sofort ins Krankenhaus befördert, verstarb dort aber bereits am folgenden Tage, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben.

-w- **Kohlstädt.** Einen herrenlosen Hanomag kann man seit Montag früh an der Straße unterhalb der Kleinen Egge stehen sehen. Nach den Glasspuren zu rechnen hat er entweder einen Zusammenstoß mit einem anderen Wagen gehabt oder er ist gegen einen Baum gefahren. Da er auch sonst ziemlich beschädigt war, hat es der Besitzer anscheinend vorgezogen, sich seiner zu entledigen. Seit Dienstag liegt er jetzt nämlich an der Straßenböschung, nachdem vorbeikommende Straßenpassanten sich zuvor nacheinander Teile von dem Wagen losgetrennt haben. Der Wagen scheint aus Paderborn zu sein.

* **Augustdorf.** Deutsches Jungvolk. Am kommenden Sonntag findet in unserem Dorfe ein Aufmarsch des Stammes 1 statt. Um ½2 Uhr findet der Appell durch den Jungbannführer statt. Zu diesem Aufmarsch, an dem sich mehrere 100 Jungens beteiligen wird die Einwohnerschaft Augustdorfs herzlichst eingeladen. Ebenfalls wird die Bevölkerung gebeten, ihre Häuser mit Flaggenschmuck zu versehen. Ferner findet noch ein Propagandamarsch durch die Ortschaft mit anschließendem Vorbeimarsch und Kundgebung statt.

* **Brokhausen.** Der Deutsche Abend der am Sonntag in den Räumen der Gastwirtschaft Schneiders stattfinden sollte, ist wegen der Deutschen Woche auf Sonntag, den 24. Sept. verlegt worden. Für Musik sorgt die Detmolder Standartenkapelle.

* **Brakelsiek.** Der Gemeindeausschuß tagte. Die öffentliche Gemeindevertreterversammlung beschäftigte sich zunächst mit der Abnahme der Rechnung, die in Einnahme mit 25 530,15 Mk. und in Ausgabe mit 25 525,93 Mk. schließt, so daß ein Ueberschuß von 4,23 Mk. verbleibt. Dem Vorsteher wurde Entlastung erteilt. Ferner sollen zwei Wege mit einer neuen Decke versehen und zwei weitere Wege ausgebaut werden. Im ganzen sind dazu 300 Kubikmeter Steine erforderlich. Nach Genehmigung sollen die Arbeiten als Notstandsarbeiten ausgeführt werden, wodurch wieder Wohlfahrtserwerbslose und langfristige Erwerbslose in Arbeit gebracht werden können.

-m- **Cappel.** Aus dem kirchlichen Leben! Ab Sonntag, den 10. September findet der Gottesdienst in der Kirche erst wieder um 10 Uhr morgens statt. Nicht mehr wie bisher, um 9 Uhr.

Gebt Aufträge!
Unterstützt das Handwerk

Weitere Ehestandsdarlehen

Auch für Jungverheiratete und für bei Verwandten Beschäftigte

Soeben ist die dritte Durchführungsverordnung über die Gewährung von Ehestandsdarlehen erschienen. Danach werden Ehestandsdarlehen auch in folgenden Fällen gewährt:

c) **Wenn die Ehe in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 2. Juni 1933 geschlossen ist und die Ehefrau in der Zeit zwischen dem 1. Juni 1928 und 31. März 1933 mindestens sechs Monate lang im Inland in einem Arbeitnehmerverhältnis gestanden hat.**

d) **Wenn das Arbeitnehmerverhältnis der Ehefrau oder künftigen Ehefrau in der Beschäftigung im Haushalt oder Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie bestanden und infolge der Aufgabe dieses Arbeitnehmerverhältnisses die Einstellung einer fremden Arbeitskraft nachweislich erfolgt ist.**

Die neuen Bestimmungen werden von den in Betracht kommenden jungen Eheleuten freudig begrüßt werden. Die Ehefrau muß also nicht heute noch in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, wie das in der zweiten Durchführungsverordnung vom 26. Juli 1933 vorgesehen war, sondern in der Zeit zwischen dem 1. Juni 1928 und dem 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate lang.

Weiter wird dem Wunsche derjenigen Mädchen und Frauen, die in einer Beschäftigung im Haushalt oder Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, Adoptiveltern, Stiefeltern) stehen, Rechnung getragen. Diese konnten bisher keine Ehestandsdarlehen erhalten. Diese Einschränkung ist jetzt beseitigt worden. Diese Frauen können nunmehr ebenfalls ein Ehestandsdarlehen erhalten, wenn infolge der Aufgabe ihrer Beschäftigung die Einstellung einer fremden Arbeitskraft nachweislich erfolgt ist. Die Einstellung muß nicht bereits im Zeitraum der Stellung des Antrages, sonder im Zeitpunkt der Hingabe des Darlehns nachweislich erfolgt sein. Außerdem müssen natürlich die im Gesetz vorgesehenen Voraussetzungen gegeben sein. Es muß also insbesondere die Beschäftigung in den Zeitraum vom 1. Juni 1928 bis zum 31. Mai 1933 fallen und in diesem Zeitraum mindestens sechs Monate gewährt haben. Die dritte Durchführungsverordnung ändert außerdem die bisher vorgesehene Fristen. Es werden Ausnahmen zugelassen, wenn die Ehe bereits vor dem 1. Juni 1932 geschlossen worden ist, die Ehefrau sich heute noch in einem Arbeitnehmerverhältnis befindet und ein Heim noch nicht vorhanden ist oder wenn an den sechs Monaten, die das Arbeitsverhältnis gedauert haben muß, eine kurze Zeit fehlt. Voraussetzung für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens im Ausnahmefall ist, daß der Zweck des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit erreicht wird.

Wird eine Ausnahme auf Grund der dritten Durchführungsverordnung gewünscht, so ist der Antrag bei der für den Antragsteller zuständigen Gemeinde einzubringen.

Allerlei Wissenswertes

In Newyork sind 75 000 Mädchen ohne Arbeit, ohne Obdach und auch ohne genügende Nahrung.

*

Zu einem nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft hat sich ein Mann gemacht, der seit seiner Geburt verkrüppelt ist und Krücken gebrauchen muß. Dieser Mann hat sich an einer gefährlichen Straßenkreuzung selber als Verkehrsregler aufgestellt und versieht 6 Stunden täglich dort seinen selbstgewählten Dienst. Er bekommt keine andere Bezahlung, als was freundliche Automobilisten ihm zukommen lassen, aber seit er sein Amt angetreten hat, ist an dieser Stelle kein einziger Unfall mehr vorgekommen.

*

Das höchste Haus der Welt ist das Chrysler-Gebäude, das von 6000 Mietern bewohnt wird und über 250 Pförtner verfügt. In dem Hause befinden sich Zehntausende von elektrischen Birnen und etliche tausend Fenster. 48 Fahrstühle vermitteln den Verkehr zwischen den einzelnen Stockwerken. Man hat berechnet, daß diese Fahrstühle zusammengenommen täglich mehr als 50 000 Fahrten machen. Durch das ganze Haus vom Keller bis zum Dach führt ein Riesenschornstein, der so gebaut ist, daß sich im Falle einer Feuersbrunst Flammen und Rauch darin sammeln.

*

An dem großen englischen Brieftaubenwettbewerb, der in jedem Jahre in San Sebastian stattfindet, nehmen meist mehr als 2000 Tauben teil . Die ausgesetzten Preise sind sehr verlockend, und zwar setzt der Brieftaubenzüchterklub einen Preis in Höhe von 12 000 Mark aus, dazu kommen noch weitere hohe Preise, so daß es begreiflich erscheint, daß der Andrang sehr groß ist.

*

Kürzlich ist durch Flugzeug eine Herde Milchkühe nach den Goldfeldern von Neu-Guinea gebracht worden; dieser Transport erforderte 40 Minuten. Früher hätte man die Tiere über die Berge treiben müssen, wozu man sechs Wochen gebraucht hatte. Das Schlimme aber war, das fast alle Tiere unterwegs verendet waren.

Jahresbericht der Anstalt Eben-Ezer

Kommenden Sonntag, den 10. September, feiert die Anstalt Eben-Ezer ihr Jahres- und Ernte-Dankfest.

Der Festgottesdienst findet am Morgen um 10 Uhr in der Kirche St. Johann statt. Die Nachmittagsfeier in der Anstaltskapelle beginnt um 15 Uhr, Festprediger ist Herr Pastor Büker-Silizen. Der Posaunenchor, sowie verschiedene Gesangschöre und Gemeindegesänge werden zur Verschönerung der Feier beitragen. Nach der Feier am Nachmittag machen in gewohnter Weise die Pfleglinge und die Schüler der Anstaltsschule allerlei Spiele und Aufführungen.

Alle Freunde der Anstalt sind herzlich eingeladen, am Festgottesdienst und an der Festfeier teilzunehmen, um mit uns Gott zu danken, einmal für seine gnädige Durchhilfe im vergangenen Notjahr, und zum andern für die neue Hoffnung, mit der Er uns durch die glückliche Wendung der Verhältnisse in Staat und Kirche in die Zukunft schauen läßt. Es sei noch daran erinnert, daß am Schluß der beiden Feiern, wie auch in den übrigen Kirchen von Lemgo eine Festkollekte als Dankopfer für die Anstalt Eben-Ezer erhoben wird. In Anbetracht der Notlage sind wir für jede noch so kleine Liebesgabe von Herzen dankbar.

Versuche mit einem amerikanischen Ueberbombenflugboot.

In Ancosta in der Nähe von Washington werden insgeheim Versuche mit einem neuen großen amerikanischen Bombenflugboot gemacht, das mit zwei Tonnen Munition an Bord bei einer Geschwindigkeit von rund 230 Stundenkilometern den Atlantik oder den Stillen Ozean überfliegen kann. Damit sei es also in der Lage, Luftangriffe über die Ozeane hin durchzuführen. Amerika wolle noch mehrere Flugboote dieses Typs, von denen jedes annähernd drei Viertel Millionen Mark kostet, bauen und mit diesem Geschwader, das das kampfkräftigste der Welt sein werde, den Besuch des Balbo-Geschwaders in Rom beantworten.

Der berühmte Brei.

„Aber wir wollen doch nicht den alten Brei wieder aufwärmen!" sagte der eine Diplomat. „Bester Freund", sagte der andere, „natürlich wollen wir ihn wieder aufwärmen! Kolossal wollen wir ihn wieder aufwärmen! Ganz heiß soll der alte Brei werden! Denn: wie sollten wir sonst drum rumgehen können . . .?"



Ein Gemütsmensch.

„Sie sollten sich wirklich schämen, Heinrich. Erst ein Jahr verheiratet, und schon prügeln Sie Ihre junge Frau?"

„Na, wann soll ich denn damit anfangen?"

*

Kindermund.

Mutter: „Kitty, heute ist der Geburtstag deiner Großmutter. Da mußt du ihr Glück wünschen und den lieben Gott bitten, daß er sie uns gesund erhält und recht alt werden läßt."

Kitty: „Weißt du, Mutti, da will ich doch lieber den lieben Gott bitten, daß er sie wieder jung werden läßt; alt genug ist sie ja schon."

Vereinskalender

Verein für Einheitskurzschrift, Detmold. Zwecks wichtiger Besprechung werden alle Mitglieder gebeten, den heutigen Uebungsabend in der Aufbauschule, Seminarstraße, zu besuchen.

Geschäftliches

Der Nutzen der Gemüse und Salate für den Körper ist unbestreitbar. Ihre hauptsächlichsten Grundstoffe sind für unsere Ernährung geradezu unentbehrlich. Um den Wohlgeschmack und die Bekömmlichkeit der Gemüse und Salate zu fördern, gibt es kein besseres Mittel als Maggi's Würze. Wenige Tropfen, kurz vor dem Anrichten beigefügt, wirken Wunder.

TURNEN UND SPORT

Anordnung

des Reichsbeauftragten für das Sportwesen in Lippe.

Bildung eines Landes-Führerringes für das lippische Turn- und Sportwesen.

Ich beauftrage hiermit den Pg. Fritz Hüdepohl, Heidenoldendorf, mit der Bildung eines Landes-Führerringes für das lippische Turn- und Sportwesen in Anlehnung an die Richtlinien des Reichssportführers.

Heil Hitler!

Der Bezirksbeauftragte des Reichssportführers für Lippe (Gau IX., Bezirk 2)
gez. Steinecke.

„Rund um Lemgo"

Der diesjährige Lauf „Rund um Lemgo" am kommenden Sonntag erhält dadurch besondere Bedeutung, daß er im Rahmen der Deutschen Woche durchgeführt wird. Durch Schilder, die beim Werbemarsch mitgeführt werden, wird auf die Deutsche Woche des Lipperlandes und auf die Detmolder Veranstaltungen besonders hingewiesen.

Der Lauf wird eingeleitet mit einem

Werbemarsch der Teilnehmer

in Sportkleidung, der um 13.30 Uhr auf dem Schützenplatz beginnt und dann durch die Straßen der Stadt zum Ostertor führt, wo um 15 Uhr der Start zum Lauf „Rund um Lemgo" ist. Unterbrochen wird der Werbemarsch auf dem Marktplatze, wo die Teilnehmer begrüßt und in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Tages hingewiesen werden. Der Lauf selbst führt über die Wälle und den Bruchweg zum Städtischen Sportplatz. Die Strecke ist 3700 m lang und wird von 10 Läufern in folgender Reihenfolge durchlaufen: 800, 400, 200, 200, 400, 800, 300, 200, 200, 200 m. Wechsel sind: 1. Wechsel am Schwanenteich, 2. St. Johannistor (bei Köhne), 3. Kämpferstraße (Bobenhausen), 4. Kämpferstraße (Willi Kracht), 5. Langenbrückermühle, 6. Kastanienwall (Dumont), 7. Bruchweg (Elektrizitätswerk), 8. Eingang zum Sportplatz, 9. Auf dem Sportplatz.

Nach Beendigung des Laufes werden auf dem Sportplatz Fuß- und Handballspiele der ersten Mannschaft des BV. Lemgo gegen Auswahlmannschaften ausgetragen. Die Pausen werden durch Platzstaffeln (Olympische Staffel und Schülerpendelstaffeln) ausgefüllt. Genaue

Zeitfolge der Veranstaltung

ist folgende:

13.30: Werbemarsch
14.00: Begrüßung auf dem Marktplatz
15.00: Staffellauf „Rund um Lemgo"
15.30: Handballspiel (1. Halbzeit)
16.05: Olympische Staffel (Gruppen 5—7)
16.15: Handballspiel (2. Halbzeit)
16.50: 10 mal 75 m-Pendelstaffel für Schüler
17.00: Fußballspiel (1. Halbzeit)
17.50: Olympische Staffel (Gruppen 1—4)
18.00: Fußballspiel (2. Halbzeit)
18.45: Siegerverkündung.

Es ist also eine Fülle von Darbietungen zu erwarten, so daß auch die Besucher voll und ganz auf ihre Kosten kommen werden. Die Einwohner von Lemgo werden freundlichst gebeten, anläßlich des Laufes und des Durchmarsches die Häuser zu beflaggen.

*

Deutsches Turnen

Führerbesprechung der Handballwarte

Deutscher Leichtathletik- und Handballverband (Kreis Lippe)

Am Sonnabend, den 9. September, findet in Lage bei Schröder eine Führerbesprechung der Handballwarte statt. Da die Entscheidung über die Neuorganisation gefallen ist, wird dort die neue Lage besprochen werden. Die Vereinsführer haben dafür zu sorgen, daß alle Vereinshandballwarte zugegen sind. Ebenso müssen alle Schiri erscheinen.

Am 13. September spielt innerhalb des Programms der „Deutschen Woche" in Detmold um 18 Uhr auf dem VfB.-Platze eine Auswahlmannschaft gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins Lemgo. Die Namen der Spieler werden auf der Führerbesprechung bekannt gegeben.

Bünte.

*

Lippischer Turnbezirk, Ostkreis.

Das Köterbergturnfest hat Herr Gaukommissar Steinecke genehmigt. Das Wetturnen findet am 10. September, vormittags 9 Uhr, statt. Sollten Vereine wegen der Anordnung noch nicht gemeldet haben, werden sie gebeten, dieses umgehend zu tun. Gut Heil!

Der Vorstand.

*

Mitteilungen des Führers der Lippischen Turnerschaft in Lippe.

Zu der Anordnung 2) des Reichsbeauftragten für das Sportwesen, Herrn Hauptmann Steinecke, vom 6. September bestimme ich hiermit, daß mir die Vereine der DT. bis zum 9. September die verlangten Unterlagen zuzustellen haben. Vereinsname, namentliche Zusammensetzung des Vorstandes unter Angabe der Wohnung; Zahl der Mitglieder, geordnet nach: 1. Schüler und Schülerinnen unter 14 Jahren. 2. Jugendliche und Turnerinnen unter 21 Jahren nach dem Stande vom 8. 9. 3. Aktive Turnerinnen und passive über 21 Jahre, nach dem Stande vom 8. 9.

Detmolder Turnverein von 1860 e. V.

1. Tiefabend:

Am Sonnabend, den 9. September, findet im Jugendzimmer unserer Turnhalle ein Tiefabend statt. Liederbücher sind mitzubringen. Ich erwarte, daß alle Turner und Turnerinnen erscheinen.

2. Kleinkaliberschießen:

Die Turner und Turnerinnen, die sich am Kleinkaliberschießen beteiligen wollen, müssen sich am Sonntag, den 10. September d. J., vormittags 11 Uhr in der Turnhalle, Werrestr., einfinden.

3. Abnahme der Prüfung für das Reichs- und Jugendsportabzeichen:

Die Turnerinnen und Turner, die in diesem Jahre die Prüfung für das Sportabzeichen noch ablegen wollen, haben sich am Sonntag, den 10. September d. J., vorm. 8.30 Uhr, in der Turnhalle Werrestraße, einzufinden.

Karl Tölle, Oberturnwart.

Lippischer Turnbezirk, Südkreis

Diejenigen Turnerinnen und Turner, die in diesem Jahre ihre Prüfung für das Reichsturn- und Sportabzeichen und für das Jugendsportabzeichen noch ablegen wollen, haben sich am Sontag, den 10. September d. Js., vormittags 8.30 Uhr in der Turnhalle, Werrestraße, zu melden. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß ein weiterer Termin nicht mehr angesetzt wird.

Karl Tölle, Kreisführer.

Die Turn- und Sportverbände im Dienste der Deutschen Woche

Als Beauftragter der Arbeitsgemeinschaft „Deutsche Woche" für die Turn- und Sportverbände in Lippe gebe ich hiermit nachfolgendes bekannt:

1. Am kommenden Sonntag, 10. September, veranstaltet der Lippische Rasensportverband in Lemgo im Rahmen der „Deutschen Woche" den großen Staffellauf „Rund um Lemgo". Der Propagandamarsch unter Mitwirkung der Kapelle Baule für die „Deutsche Woche", die vom 9. bis 17. September in Detmold stattfindet, beginnt um 13.30 Uhr am Schützenhaus. Alle Vereine des Lippischen Rasensportverbandes haben geschlossen an der Verbandsveranstaltung in Sportkleidung teilzunehmen. Für sämtliche Vereine herrscht Spielverbot.
2. Am Mittwoch, 13. September, findet ebenfalls im Rahmen der „Deutschen Woche" in Detmold eine Werbeveranstaltung der Sport- und Leibesübung treibenden Verbände statt, deren Besuch besonders zu empfehlen ist. **Von 18 bis 19 Uhr** steigt auf dem VfB.-Platze an der Arminstraße **ein Handballspiel.** Die Gegner sind: für die Deutsche Turnerschaft in Lippe: die 1. Mannschaft des Turnvereins Lemgo und für den Lippischen Rasensportverband: eine Auswahlelf der besten Spieler. Daß hervorragender Sport geboten wird, dafür verbürgen beide Mannschaften. **Anschließend um 19.30 Uhr Antreten aller Vereine aus Detmold und Umgebung des Lippischen Rasensportverbandes, der Deutschen Turnerschaft, des Deutschen Schwimmverbandes, des Eichenkreuzverbandes und anderer Sportvereine zum Werbemarsch durch Detmold nach dem „Krummen Haus".** Dort finden **ab 20.30 Uhr Konzert mit Turn- und Sportvorführungen** statt. Mitwirkende sind: **Kapelle der Standarte 55, Männer- und Frauenabteilungen: des Detmolder Turnvereins 1860, des Turnvereins Bahn-Frei Detmold, des Lippischen Rasensportverbandes und des Eichenkreuzverbandes.**

   Zu dem Werbemarsch, der unter Vorantritt der Standartenkapelle, durch die verschiedenen, noch bekannt zu gebenden Straßen der Stadt Detmold führt, **ordne ich für den Lippischen Rasensportverband** die geschlossene Teilnahme folgender Vereine an: **Verein für Bewegungsspiele Detmold, DSV. Detmold, Ballspielverein Heidenoldendorf, LAV. Pivitsheide, RSV. Heiden, RSV. Klüt, SV. Jerxen-Orbke, SV. Diestelbruch-Vahlhausen, SV. Arminia Hiddesen und des Turn- und Sportvereins Heiligenkirchen.** Die Spitze des Zuges steht auf der Arminstraße: Möbelfabrik Hilker. Weitere LRV.-Vereine können am Zuge teilnehmen. Fahnen und Wimpel sind mitzuführen. **Die Führer der Deutschen Turnerschaft, des Deutschen Schwimmverbandes, des Deutschen Schießverbandes und des Eichenkreuzverbandes bitte ich zu veranlassen, daß die unterstellten Vereine aus Detmold und Umgebung am Werbemarsch teilnehmen.** Die Aufstellung der Vereine muß um 19.20 Uhr beendet sein. **Ich erwarte restlose Teilnahme. Transparente und Schilder, die auf den „Deutschen Sport", das „Deutsche Turnen", die „Deutsche Woche"** usw. hinweisen, sind ebenfalls mitzuführen.
3. Für den **Festumzug zum Abschluß der „Deutschen Woche" am Sonntag, 17. September,** bitte ich **die Führer des Kreises Lippe der Deutschen Turnerschaft, des Deutschen Fußballbundes, des Deutschen Leichtathletikverbandes, des Deutschen Schwimmverbandes, des Deutschen Schießsportverbandes, des Deutschen Tennis- und Hockeyverbandes, des Deutschen Kegel- und Billardverbandes, des Deutschen Wanderverbandes und des Eichenkreuzverbandes die Vereine zur restlosen Beteiligung** aufzufordern. **Für den Festzug bitte ich, wenn eben möglich, Festwagen, die die einzelnen Sportarten zeigen,** herzurichten. Die schriftliche Meldung über die Anzahl der einzelnen teilnehmenden Vereine und Mitglieder nebst Festwagen, muß bis spätestens 10. September, in meinen Händen sein. Auch zu dieser Veranstaltung erwarte ich seitens der obengenannten Verbände das größte Interesse und größtmöglichste Beteiligung. Nähere Anweisungen erfolgen noch durch die Presse.

Fritz Hüdepohl
Detmold, Postfach 100.